





44 Jahre Bachmattstrasse 59 in Zürich.



Seit September 2014 an der Wiesenstrasse 15 in Schlieren.



Bereits zehn Jahre nach der Gründung der Migros, am 11. September 1934, errichteten Gottlieb und Adele Duttweiler für ihre Angestellten und Arbeiter die Hilfs- und Pensionskasse der Migros-Gemeinschaft. Verschiedene in den 30er- bis 50er-Jahren gegründete oder übernommene Vorsorgeeinrichtungen wurden vor rund 30 Jahren, zeitgleich mit dem Inkrafttreten der obligatorischen beruflichen Vorsorge per 1. Januar 1985, in eine einzige Stiftung, die heutige Migros-Pensionskasse (MPK), überführt.

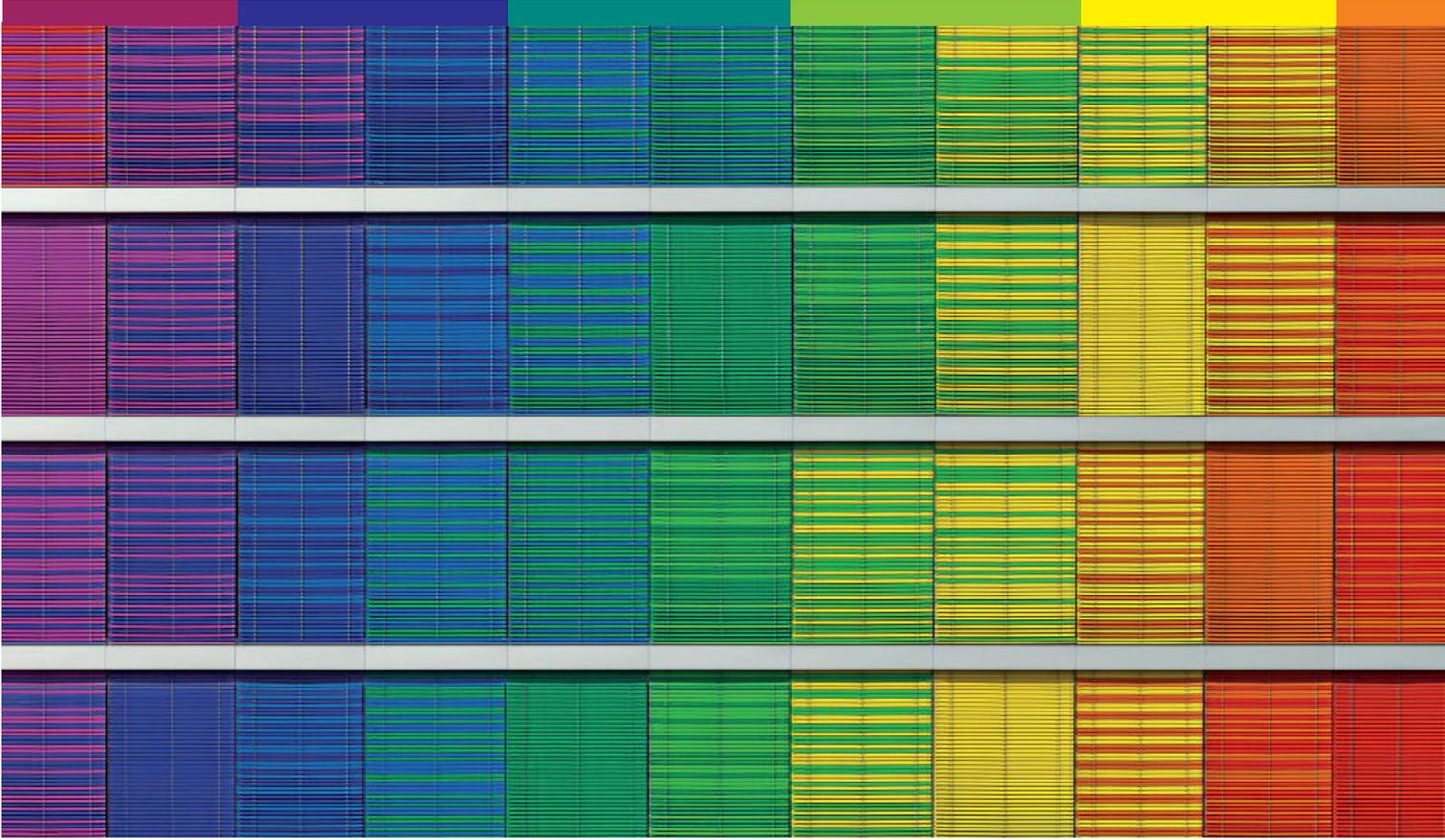
Seit dem 1. Dezember 1970 diente eine eigene Liegenschaft an der Bachmattstrasse 59 in Zürich als Geschäftssitz. Aufgrund der notwendigen Gesamtanierung der in die Jahre gekommenen Liegenschaft sah sich die Geschäftsleitung veranlasst, nach einem neuen Geschäftsstellen-Standort Ausschau zu halten.

Pünktlich zum 80-jährigen Jubiläum der beruflichen Vorsorge in der Migros-Gemeinschaft bezog die MPK am 1. September 2014 die neuen Geschäftsräumlichkeiten an der Wiesenstrasse 15 in Schlieren. Der Standort erfüllt unsere Anforderungen in idealer Weise, nämlich die Unterbringung der mittlerweile rund 130 Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wieder unter einem Dach, die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie eine moderne und offene Büroinfrastruktur als Voraussetzung für eine effiziente Team- und Prozessorganisation.

Der diesjährige Geschäftsbericht zeigt die Reise der MPK von Zürich nach Schlieren und gibt einen Eindruck der Räumlichkeiten des neuen Geschäftsstellen-Standorts.

Inhalt

Editorial	3
Kennzahlen im Überblick	5
Jahresbericht	7
1. Rückblick und Ausblick	8
2. Vermögensanlagen	15
Jahresrechnung	23
Bilanz	24
Betriebsrechnung	25
Anhang zur Jahresrechnung	26
1. Grundlagen und Organisation	26
2. Aktive Mitglieder und Rentner	33
3. Art und Umsetzung des Zwecks	34
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	38
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	39
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	43
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	52
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	55
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	55
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	55
Berichte	
Bericht der Revisionsstelle	56
Bericht des Experten für berufliche Vorsorge	58



Drei Generationen
Geschäftsleiter der MPK
v.l.n.r. Kurt Keller, 1975–1999
Thomas Hohl, 2000–2009
Christoph Ryter, seit 2010



Geschäftsleitung der MPK
v.l.n.r. Reto Schär, Leiter Immobilien Schweiz
Danilo Follador, Leiter Versicherung
Adrian Ryser, Leiter Asset Management
Christoph Ryter, Geschäftsleiter
Sergio Campigotto, Leiter Administration

Liebe Leserinnen und Leser

Zufrieden können wir auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Zum einen durfte die MPK am 11. September 2014 ihren 80. Geburtstag feiern. Trotz dieses stolzen Alters erfreut sie sich bester Gesundheit. Dank des seit 2012 dritten über Erwarteten guten Anlagejahrs, welches eine Performance auf den Vermögensanlagen von 7.0% ermöglicht hat, konnten die Wertschwankungsreserven vollständig aufgebaut werden und der Deckungsgrad ist auf beruhigende 121.5% angestiegen.

Der Umzug der Geschäftsstelle von Zürich-Altstetten nach Schlieren erfolgte zeitgleich zum Jubiläum der MPK. Nachdem die MPK während rund 44 Jahren das Gebäude an der Bachmattstrasse 59 genutzt hatte, stand eine umfassende Renovation des in die Jahre gekommenen Bürohauses an. Dies machte den Umzug der rund 130 Mitarbeitenden notwendig. Der neue Standort befindet sich an der Wiesenstrasse 15 in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Schlieren. Die modernen Büroräumlichkeiten ermöglichen eine noch bessere und direktere Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Abteilungen und Direktionen. Der Stiftungsrat und die Mitarbeitenden der MPK konnten somit Mitte September gleichzeitig den runden Geburtstag und die Einweihung der neuen Büroflächen am neuen Standort begehen. Am alten Standort werden nach der umfassenden Renovation des Gebäudes in etwa zwei Jahren 29 Wohnungen in den Obergeschossen und rund 800 m² Gewerbefläche im Parterre für die Neuvermietung zur Verfügung stehen.

Das vergangene Jahr war auch geprägt von überdurchschnittlich vielen vorzeitigen Pensionierungen. Rund 2750 Versicherte haben von den Ende November 2014 auslaufenden Übergangsbestimmungen der Reglementsrevision 2012 profitiert und sich pensionieren lassen. All diesen teilweise sehr langjährigen Mitarbeitenden der Migros danke ich für ihren grossen Einsatz

und wünsche ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Diese Pensionierungswelle hat aber auch bereits neue Auswirkungen des demographischen Wandels aufgezeigt: Nicht immer ist es einfach, Nachfolgerinnen und Nachfolger für die zurückgetretenen Mitarbeitenden zu finden.

Die erfreuliche aktuelle Situation der MPK darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen in der Zukunft im Vorsorgebereich gross sein werden: Das tiefe Zinsniveau wird es in den nächsten Jahren schwierig machen, den notwendigen Ertrag für die Beibehaltung der guten finanziellen Lage zu erzielen. Die Schwankungen an den Finanzmärkten haben zugenommen – entsprechende Turbulenzen im Oktober 2014 oder zu Anfang dieses Jahres nach der Freigabe des Wechselkurses gegenüber dem Euro durch die Schweizerische Nationalbank haben dies deutlich gezeigt. Umso wichtiger ist es, mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umzugehen und frühzeitig notwendige Weichenstellungen vorzunehmen. Es ist wichtig, dass unsere MPK auch in Zukunft solide ausgestattet ist und ein starkes Fundament hat, um den kommenden Veränderungen gewachsen zu sein.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des informativen Jahresberichts viel Vergnügen.

Beste Grüsse



Jörg Zulauf
Präsident des Stiftungsrats



Präsidium Stiftungsrat der MPK

Adrian Marbet, Vizepräsident des Stiftungsrats

Jörg Zulauf, Präsident des Stiftungsrats

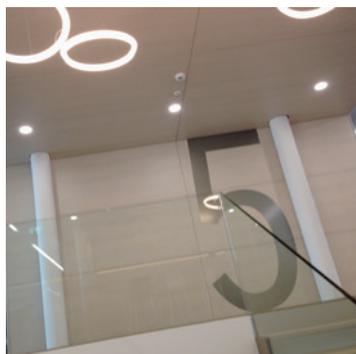


Mitglieder des Projektkernteam für den Umzug
v.l.n.r. Urs Tretter, Leiter Risk Management, Informatik und Organisation
Urs Seiler, Leiter Zentrale Dienste
Erika Pardi, Leiterin Organisation und Projekte
Patrick Spaar, Leiter Projektausführung Deutschschweiz
Käthy Amrein, Organisation und Projekte
Sergio Campigotto, Gesamtprojektleiter

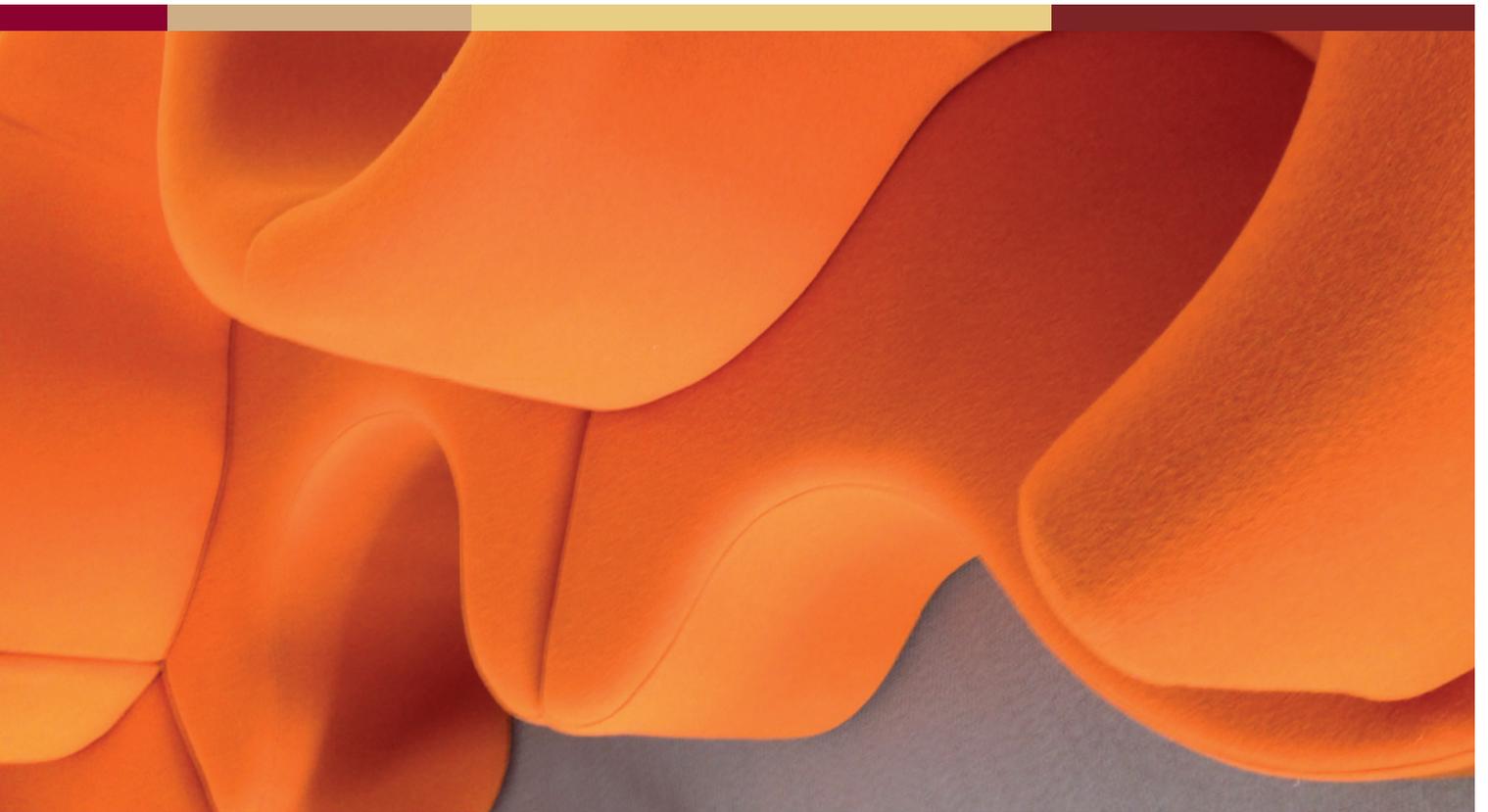
Kennzahlen im Überblick

		2014	2013	2012	2011
Gesamtversicherte		81 644	83 229	81 837	81 418
■ davon Aktive		52 402	55 840	53 926	53 866
■ davon Rentner		29 242*	27 389*	27 911	27 552
Angeschlossene Arbeitgeber		43	46	43	43
Kapitalanlagen	<i>Mio. CHF</i>	20 884.1	19 789.1	18 386.4	16 802.5
Performance der Kapitalanlagen	%	7.0	8.4	9.9	0.1
Ertragsüberschuss <i>(vor Veränderung Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	806.0	350.9	1 336.0	309.4
Technischer Überschuss <i>(freie Mittel + Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	3 600.7	2 794.7	2 443.8	1 107.8
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	<i>Mio. CHF</i>	3 178.7	3 135.3	2 934.6	2 757.5
Freie Mittel/Reservedefizit (-) <i>(nach Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	422.0	-340.6	-490.8	-1 649.7
Deckungsgrad <i>gemäss Art. 44 BVV 2</i>	%	121.5	116.9	115.8	107.2
Beiträge Arbeitgeber	<i>Mio. CHF</i>	407.4	398.9	394.9	383.4
Beiträge Arbeitnehmer	<i>Mio. CHF</i>	184.1	181.1	179.6	181.5
Reglementarische Leistungen	<i>Mio. CHF</i>	747.0	622.4	597.0	560.9
Versicherte Einkommen Vollversicherung	<i>Mio. CHF</i>	2 110.5	2 166.7	2 139.6	2 146.5
Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements	<i>Mio. CHF</i>	8.5	8.4	8.1	8.4
Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements pro versicherte Person	<i>CHF</i>	104.3	101.1	99.4	102.7
Vermögensverwaltungskosten pro CHF 100 Vermögensanlagen <i>(ermittelt gemäss Weisung OAK BV W-02/2013)</i>	<i>Rappen</i>	29.8	31.2	-	-

* Ohne Mehrfachzählungen aus Teilinvalidität, Teilpensionierungen und zweitem Versicherungsverhältnis



Jahresbericht



1. Rückblick und Ausblick

1.1 Rückblick

Tätigkeit der Organe

Die Delegierten der MPK tagten am 26. März 2014. Sie verabschiedeten den Geschäftsbericht 2013 und bestimmten die Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge für das Berichtsjahr.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtszeitraum insgesamt drei Mal. Eine zusätzliche Weiterbildungsveranstaltung fand am 4. September 2014 statt. Diskutiert wurden einerseits die Ziele einer ALM-Studie sowie die Eigenschaften der wichtigsten Anlageklassen wie Aktien, Obligationen und Immobilien und andererseits die Herausforderungen eines Stiftungsrats im Milizsystem.

Die wesentlichsten Traktanden, welche im Jahresverlauf von der Geschäftsstelle bzw. den Ausschüssen vorbereitet und von der Delegiertenversammlung bzw. dem Stiftungsrat behandelt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zinssätze

Die Verzinsung der Sparguthaben im Kapitalplan wurde im Berichtsjahr um 0.25 Prozentpunkte auf 1.75% angehoben, was dem BVG-Mindestzinssatz entspricht. Zum gleichen Satz erfolgte die Verzinsung der Sparguthaben der Zusatz- und Überschusskonti. Die übrigen Zinssätze im Leistungsprimatplan und im Vorsorgeplan für Kursleitende der Klubschulen blieben unverändert.

Einmalleistungen an die Rentner

Im Januar 2014 wurde den Alters-, Invaliden- und Ehegatten-/Partnerrentnern aus Anlass des 125. Geburtstags des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler, welcher im Vorjahr gefeiert worden war, eine Einmalzahlung von CHF 125 in Form einer Migros-Geschenkkarte ausgerichtet.

Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG (RELIB)

Im Oktober 2013 und Januar 2014 wurden die Einhaltebestätigungen an die Mitarbeitenden sowie Gremienmitglieder der MPK und externen Leistungserbringer (Vermögensverwaltung, Beratung etc.) versandt. Der Rücklauf erfolgte vollständig und fristgerecht. Es gab keine Meldungen über Verstösse gegen Gesetze und Bestimmungen der MPK. Die entsprechende Berichterstattung fand an der Stiftungsratssitzung vom 26. März 2014 statt. Die Kadermitarbeitenden wurden anlässlich einer Tagung am 31. Oktober 2014 letztmals dafür sensibilisiert. Neue Geschäftspartner werden einzeln instruiert. Die Mitarbeitenden werden jeweils von ihren Vorgesetzten anlässlich der Qualifikationsgespräche einzeln sowie sporadisch in Gruppen geschult. Gremienmitglieder werden periodisch im Rahmen der Stiftungsratsschulungen orientiert. Das Reglement zur Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen ist auf der Website der MPK aufgeschaltet.

Veränderungen bei den angeschlossenen Unternehmen

Die Hotelplan-Gruppe hat den Beschluss gefasst, nach einer Übergangsperiode für alle Mitarbeitenden wieder eine einheitliche Vorsorgelösung anzubieten und damit die Anstellungsbedingungen zu harmonisieren. Im Jahr 2007 wurde die Personalvorsorge-Stiftung (PVS) Travel gegründet, welche eine Beitragsprimatlösung in Bezug auf die Altersleistungen aufweist. Neu eintretende Mitarbeitende der Hotelplan-Gruppe werden seit 2007 in diese Vorsorgeeinrichtung aufgenommen. Die bisherigen Mitarbeitenden blieben im MPK-Vorsorgeplan versichert. Mit dem Auslaufen der Übergangsregelung im MPK-Vorsorgeplan hat nun die Hotelplan-Gruppe mit ihren vier Unternehmen die Anschlussverträge für die aktiven Versicherten auf den 30. November 2014 gekündigt. Die betroffenen Versicherten traten auf diesen Zeitpunkt in die PVS Travel über. Die Rentner verbleiben in der MPK. Die wegen des Wechsels der aktiven Versicherten notwendige Teilliquidation erfolgt auf der Grundlage des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2014. Die Auswirkungen der Teilliquidation sind aus der Jahresrechnung bzw. aus dem Anhang zur Jahresrechnung ersichtlich. Über die Modalitäten dieses Vorgangs werden die Versicherten Ende März 2015 informiert.

Risikoberichterstattung Berichtsjahr

Die Risikoeinschätzung hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Berichtsjahr wurden 65 identifizierte Risiken im jährlich zuhanden des Stiftungsrats erstellten Bericht aufgeführt, davon wurden brutto betrachtet je 27 als erheblich oder mittel und 11 als tief beurteilt. Nach allen getroffenen Massnahmen zur Minimierung der Bruttoreisiken galten 2 Risikopositionen weiterhin als erheblich, 19 als mittel und 44 als tief. Die beiden erheblichen Nettoisiken sind exogener Natur und betreffen zum einen die Unsicherheit an der Börse und den Anlagemärkten und zum anderen die mögliche negative Wirtschaftsentwicklung des Arbeitgebers, welche einen Einfluss auf die Finanzierung des Vorsorgeplans haben kann.

Aufgaben und Kompetenzen von Delegiertenversammlung (DV) und Stiftungsrat

Mit Inkrafttreten der Strukturreform per 1. Januar 2012 musste die Organisation hinsichtlich der Kompetenzaufteilung der Organe der MPK überprüft werden. Es wurde festgestellt, dass die jetzige Situation nicht mehr den neuen Vorschriften entspricht. Anlässlich von regionalen Gesprächskreisen der MPK-Delegierten sowie Diskussionen an der Stiftungsratssitzung vom 4. September 2014 wurde über die mögliche Anpassung der Kompetenzen diskutiert. Der Stiftungsrat verabschiedete anlässlich seiner Sitzung vom 25. November 2014 zwei Optionen zuhanden der DV vom März 2015. Die erste Option sieht die Beibehaltung der DV vor, wobei sich deren Aufgaben primär auf die Wahl der Arbeitnehmervertre-



tung im Stiftungsrat, das Antragsrecht gegenüber dem Stiftungsrat und die Botschafterfunktion für die vertretenen Unternehmen beschränkt. Die zweite Option sieht die Abschaffung der DV vor. Der Stiftungsrat spricht sich für die Beibehaltung der DV aus und wird diese Option den Delegierten an der kommenden Versammlung vom 25. März 2015 zur Genehmigung empfehlen.

Wahl der Kassenorgane für die Amtszeit 2015–2018

Ende 2014 ist die Amtszeit 2011–2014 der Kassenorgane ausgelaufen. Die Wahlen der Arbeitnehmer-Delegierten für die Amtszeit 2015–2018 haben im Berichtsjahr stattgefunden. Von den gewählten Arbeitnehmer-Delegierten haben sich alle bisherigen Arbeitnehmer-Stiftungsrats-Mitglieder bereit erklärt, für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen. Die Wahl der Stiftungsrats-Mitglieder aus dem Kreis der Arbeitnehmer-Delegierten findet zu Beginn der Delegiertenversammlung vom 25. März 2015 statt. Die Ernennung der Arbeitgeber-Delegierten und der Arbeitgeber-Stiftungsrats-Mitglieder erfolgte an der 456. Verwaltungssitzung vom 26. September 2014 durch die Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes. Von den bisherigen Rentner-Vertretern haben sich alle für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt. Der Stiftungsrat genehmigte die Wahl der vorgeschlagenen Rentner-Delegierten und Ersatz-Rentner-Delegierten am 25. November 2014.



Aktivitäten der Geschäftsstelle

Mutationen im Kader

Im Berichtsjahr wurde Bruno Trutmann, Leiter Informatik, auf den 28. Februar 2014 pensioniert.

Kommunikation mit den Versicherten

Aufgrund der am 30. November 2014 abgelaufenen Übergangsregelung zum Vorsorgereglement 2012 war ein sehr ausgeprägtes Interesse der Versicherten an Pensionierungsvorbereitungseminaren feststellbar. Die Teamleiterinnen und der Leiter Versicherung waren bei 18 solchen Veranstaltungen im Einsatz. Beim Seminar «Vorsorge 50+», das von der Genossenschaft Migros Zürich angeboten wird, waren sechs Einsätze zu verzeichnen.

Umzug unserer Geschäftsstelle von der Bachmattstrasse in Zürich nach Schlieren

Aufgrund des rasanten Wachstums unserer Vorsorgeeinrichtung wurde am 1. Dezember 1970 an der Bachmattstrasse 59 in Zürich-Altstetten der erste eigene Geschäftssitz bezogen. Die bauliche Situation und die anstehenden Instandsetzungsarbeiten bewogen die Geschäftsleitung im Jahr 2012, mögliche Alternativen zum bisherigen Standort zu evaluieren. Das neue Domizil sollte insbesondere die Schaffung einer effizienten Team- und Prozessorganisation ermöglichen und die Unterbringung aller Mitarbeitenden unter einem Dach erlauben. Grosser Wert wurde auf eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr gelegt. Im April 2013 entschied sich die Geschäftsleitung für den Standort am Rietpark in Schlieren, welcher alle unsere festgelegten Entscheidungskriterien in idealer Weise erfüllt. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Projekts haben wir ein wichtiges Ziel zur Weiterentwicklung unserer Vorsorgeeinrichtung erreicht. Die Büros sind funktionsgerecht und erlauben mit den verfügbaren Arbeitsplätzen die Abdeckung eines organischen Wachstums. Unsere Liegenschaft an der Bachmattstrasse 59 in Zürich soll in ein Wohngebäude mit Retailnutzung im Erdgeschoss umgenutzt werden. Der Baubewilligungsantrag ist in Bearbeitung. Bis zum Start der Renovationsarbeiten nutzt der Verein Zitrone die Liegenschaft. Der Verein bietet Gewerberaum für Kunst- und Kulturschaffende an.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die MPK verfügt seit 2011 über das Label «Friendly Work Space» der Gesundheitsförderung Schweiz. Das Label ist eine Auszeichnung für Organisationen, die betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfolgreich umsetzen. Im Januar 2014 fand das periodische Re-Assessment statt, welches mit Erfolg bestanden wurde und die MPK berechtigt, das Label für weitere drei Jahre zu führen. Für die MPK stellt das betriebliche Gesundheitsmanagement ein wichtiges Instrument dar und ist auch entsprechend im Leitbild verankert. Ein gut ausgebautes betriebliches Gesundheitsmanagement motiviert die Mitarbeitenden, schafft ein positives Arbeitsklima, erhöht die Leistungsfähigkeit und hat dadurch einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen. Mit Beiträgen an

Fitnessabos, der täglichen Abgabe von Früchten sowie weiteren Aktivitäten wollen wir das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden nachhaltig pflegen.

Bauzustandserfassung und Kostenschätzung je Liegenschaft

Die Bauzustandserfassung und Kostenschätzung für direkt gehaltene Liegenschaften konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Aufgrund dieser Erhebungen ist ersichtlich, wann welche Sanierungsarbeiten anfallen werden und mit welchen Kosten in etwa zu rechnen ist. Die Angaben sind im Portfoliomanagementsystem Immopac erfasst und werden dort auch bewirtschaftet. Die Ergebnisse bilden die Basis für eine Optimierung der künftigen mehrjährigen Sanierungsplanung sowie die Plausibilisierung der in den DCF-Bewertungen enthaltenen Sanierungskosten bezüglich Betragshöhe und Interventionszeitpunkt.

Projekt Benchmark Facility Management

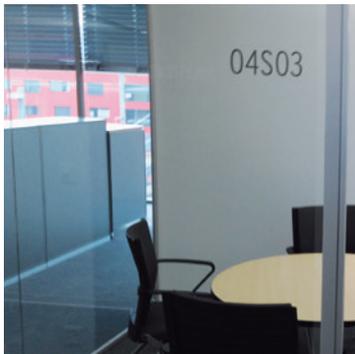
Die Bewirtschaftung und Hauswartung (Facility Management/FM) der Immobilienanlagen Schweiz erfolgt mehrheitlich in Direktverwaltung durch Mitarbeitende der MPK. Zum technischen FM gehören die voll- und nebenamtlichen Hauswarte sowie die Treppenhausreiniger. Das Projekt Benchmark FM hat eine Kostenoptimierung zum Ziel. Zu diesem Zweck werden individualisierte Vorgaben für die angestrebten FM-Kosten erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsgesellschaft. Im Jahr 2014 wurde das bisherige Berechnungsmodell um weitere Indikatoren ergänzt und in einer Datenbank hinterlegt. Letztere stellt den Soll-Ist-Kostenvergleich sicher.

Projekt Flächenmanagement

Das Projekt Flächenmanagement verfolgt das Ziel, Normen für das Flächenmanagement innerhalb der MPK zu definieren. Standardisierte Prozesse sowie der Einsatz einer spezifischen Software sollen die Arbeit unterstützen. Die Evaluation einer geeigneten Standardsoftware sowie die Ermittlung von Standards und Normen für das Flächenmanagement konnten inzwischen beendet werden. Die Einführungsphase soll Mitte April 2015 abgeschlossen werden und beinhaltet die Implementierung der ausgewählten Software sowie von Standards, Normen und Prozessen für das Flächenmanagement. Im Weiteren sollen die Flächen von sechs Liegenschaften ausgemessen und erfasst werden. Die Projektumsetzung (Ausmessung und Erfassung der Flächen der übrigen Liegenschaften) ist auf Mitte 2017 terminiert.

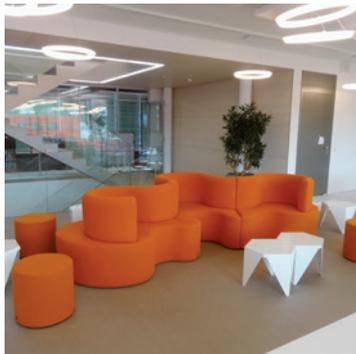
PILATUS

UETLIBERG



RETO SCHÄR

SCANNERRAUM



1.2 Ausblick 2015

Rentenanpassungen per 1. Januar 2015

Aufgrund gesetzlicher und reglementarischer Bestimmungen entscheidet der Stiftungsrat jährlich darüber, ob und allenfalls in welchem Ausmass die Renten an die Preisentwicklung angepasst werden sollen. Aus folgenden Gründen hat der Stiftungsrat beschlossen, auf eine Anpassung der Renten zu verzichten:

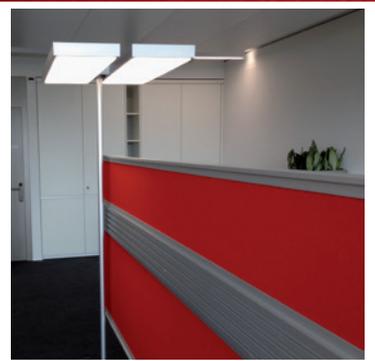
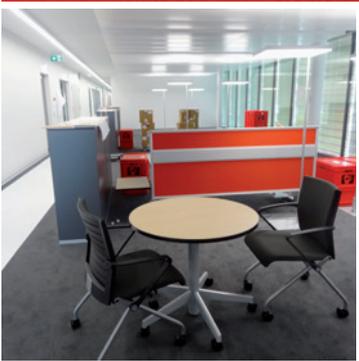
- Seit mehreren Jahren besteht eine stabile Kaufkraft. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist im Vergleich mit dem Stand von September 2008 nicht angestiegen.
- Der Bundesrat hat wegen der fehlenden Teuerung ebenfalls auf eine Anpassung der BVG-Mindestleistungen per 1. Januar 2015 verzichtet.

Neue Anschlussvereinbarung per 1. Januar 2015

Die Mitarbeitenden der registrierten Vorsorgestiftung VORSORGE in globo^M (VIG) werden auf den 1. Januar 2015 bei der MPK versichert. Die fünf Mitarbeitenden der Versichertenverwaltung VIG arbeiten seit Anfang September 2014 ebenfalls in der Geschäftsstelle der MPK in Schlieren, was eine organisatorische Verbesserung darstellt. Die Arbeitsbedingungen entsprechen denjenigen der Mitarbeitenden der MPK. Die Vorsorgeeinrichtung VIG bleibt autonom.

Anpassung der Grenzbeträge der MPK per 1. Januar 2015

Parallel zu der Anpassung der AHV-Renten erfolgte auch eine Anpassung der Grenzbeträge der MPK per 1. Januar 2015. Obligatorisch zu versichern sind alle Mitarbeitenden der angeschlossenen Unternehmen mit einem effektiven Gesamteinkommen von über CHF 21 150 (Vorjahr CHF 21 060). Der Koordinationsabzug beträgt gemäss Vorsorgereglement 30 % des Gesamteinkommens, maximal jedoch CHF 28 200 (CHF 28 080). Für die im Beitragsprimat für Kursleiterinnen und Kursleiter der Klubschulen unterstellten versicherten Personen beträgt der Koordinationsabzug generell 30 % des Gesamteinkommens. Die maximale Migros-AHV-Ersatzrente für neue vollständige Pensionierungen von Männern beträgt CHF 28 200 (CHF 28 080). Das maximale Gesamteinkommen, welches für die Versicherung bei der MPK relevant ist, beträgt CHF 338 400 (CHF 336 960).



2. Vermögensanlagen

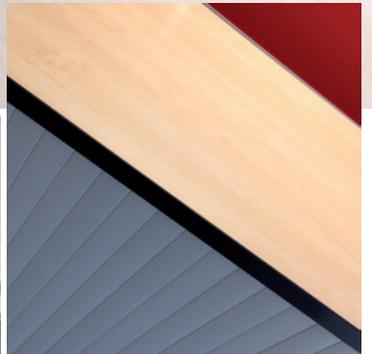
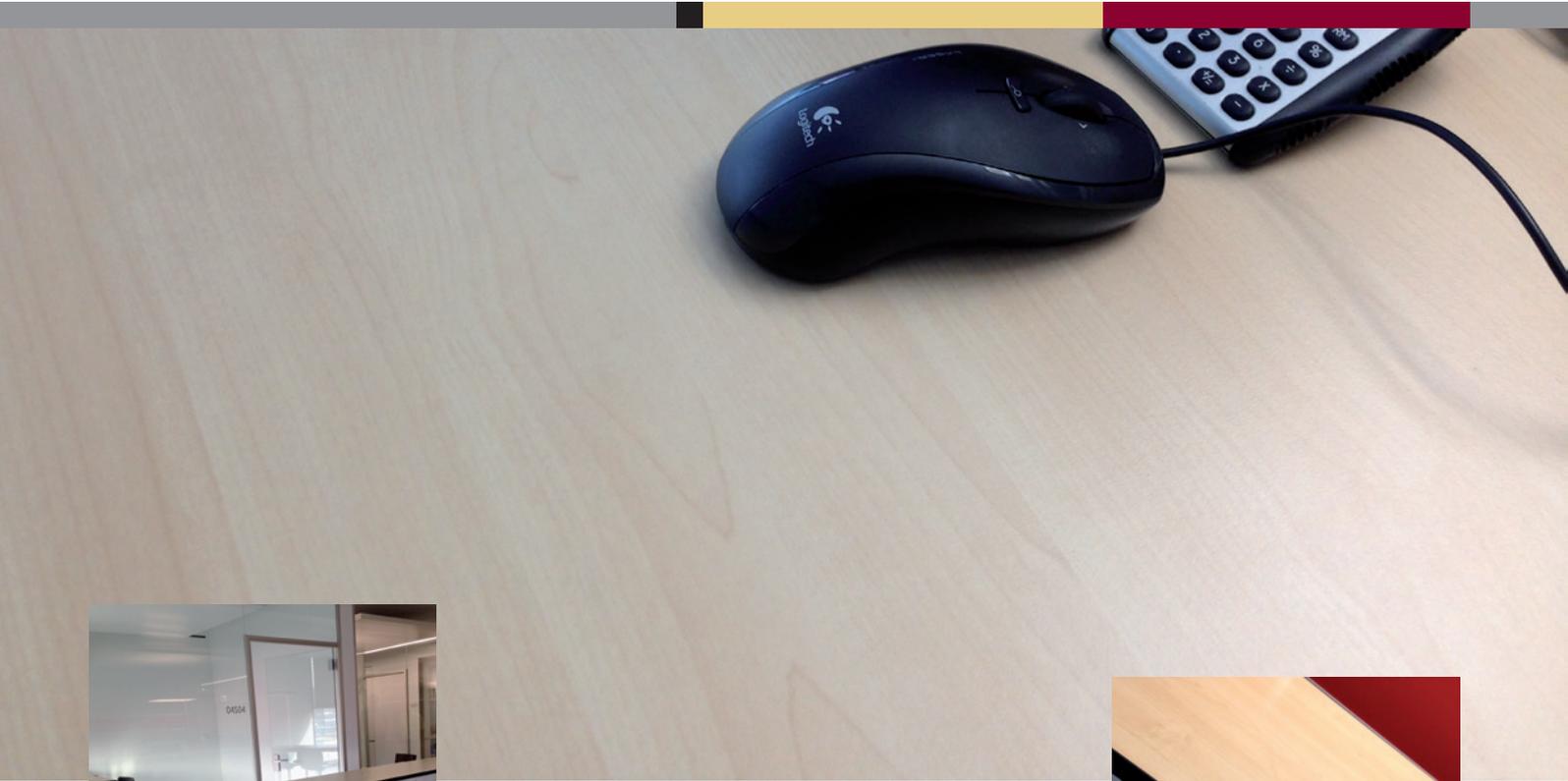
Die Finanzmärkte 2014

Kurzzeitige Kurseinbrüche sorgten für zunehmende Volatilität an den Börsen. Auf den Ausverkauf der Schwellenländer-Währungen und eine schwächelnde chinesische Wirtschaft Anfang Jahr folgten geopolitische Unsicherheiten und der historische Abwärtstrend des Ölpreises. Konjunkturelle Unterschiede haben sich im Jahr 2014 akzentuiert. Der EUR verlor gegenüber dem USD stark an Wert.

Die Volatilität hat auch an den Währungsmärkten im Jahr 2014 stark zugenommen. Eine Ausnahme bleibt der EUR/CHF-Kurs (-1.9%), da die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Mindestkurslimite im Berichtsjahr aufrechterhalten hat. Gestützt von guten Wirtschaftsdaten ist der US-Dollar von CHF 0.90 Anfang Jahr um mehr als 10% auf CHF 0.99 angestiegen. Das britische Pfund konnte ebenfalls stark zulegen (+5.2%).

Die Währungshüter haben auch dieses Jahr trotz politischer Unsicherheiten durch grosszügige Liquiditätsversorgung und Zusicherungen eines anhaltend tiefen Zinsniveaus erfreuliche Resultate an den Aktienmärkten ermöglicht. Die Konjunktüreinschätzungen und Resultate an Europas Aktienmärkten hinkten dieser Entwicklung hinterher. Der Schweizer Aktienmarkt erfuhr gegen Ende Jahr einen selektiven Anstieg. Trotz guter 13% Rendite konnte das Vorjahresergebnis nicht geschlagen werden. Die Region Europa erzielte mit 4.8% abermals ein positives Ergebnis, lag jedoch deutlich hinter dem nordamerikanischen Aktienmarkt (25%) zurück, der von der Aufwertung des USD profitierte. Japan erzielte trotz neuerlicher Rezession mit 8.7% ein gutes Resultat, das jedoch geringer ausfiel als die Ergebnisse der Region Pazifik (11.2%) und der Emerging Markets (9.3%).

Trotz gegenteiliger Erwartungen ist das Zinsniveau im vergangenen Jahr weltweit gesunken, so auch in der Schweiz, was den Obligationen CHF eine positive Jahresrendite von 6.8% (SBI AAA-BBB) ermöglichte. Am ausgeprägtesten waren die Zinsrückgänge nach erfolgter Lockerung der Geldpolitik durch die EZB in der Peripherie Europas. Die langfristigen Obligationenrenditen notierten per Ende Jahr vielerorts auf historischen Tiefstständen. In der Schweiz fiel die 10-jährige Eidgenossenrendite im Dezember unter 0.3%. In den USA lag die langfristige Treasury-Rendite trotz anziehender Konjunktur und des Endes der quantitativen Lockerung per Jahresende unter dem Ausgangswert.



Performance des Vermögens

Im Jahr 2014 resultierte auf dem Gesamtvermögen eine gute Rendite von 7.0% (Vorjahr 8.4%). Die Anlagestrategie erreichte eine Performance von 8.9% (7.4%). Damit liegt die effektive Umsetzung der Anlagen um 1.9 Prozentpunkte hinter der Strategie (Vorjahr Vorsprung 1.0 Prozentpunkt). Der Rückstand resultiert hauptsächlich aus der nachteiligen Teilabsicherung der Fremdwährungsrisiken bei der Umsetzung der Aktien Ausland und Aktien Satellitenanlagen. Ohne diese Währungsabsicherung läge die Gesamtrendite um 0.9 Prozentpunkte höher. Eine weitere Unterperformance resultierte aus dem Übergewicht an Liquidität zu Beginn des Jahres sowie der vorsichtigen Positionierung bei den Laufzeiten der Obligationenanlagen.

Die folgende Tabelle zeigt die Performance nach Anlagekategorien im Jahres- und Vorjahresvergleich. Die Gliederung richtet sich nach der gültigen Anlagestrategie. Die Performancemessung erfolgte nach der zeitgewichteten Methode. Damit wird der in der kapitalgewichteten Methode der Performancemessung wirksame Effekt von Kapitalzu- und -abflüssen, auf welche der Anlageverantwortliche keinen Einfluss hat, neutralisiert.

Performance Anlagekategorien

	2014		2013	
	MPK %	Benchmark %	MPK %	Benchmark %
Liquidität	0.2	-0.1	0.2	-0.1
Darlehen	2.9	2.9	3.0	3.0
Obligationen CHF Eidgenossen	8.8	9.2	-4.2	-4.3
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	7.2	7.8	-1.1	-1.8
Obligationen CHF Ausland	4.1	4.8	1.0	0.4
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	6.0	8.1	-1.2	-0.2
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	7.6	7.2	0.1	-0.3
Obligationen Satellitenanlagen	5.3	7.3	6.0	-0.6
Aktien Schweiz	12.4	13.0	25.7	24.6
Aktien Ausland	9.5	16.5	20.5	19.2
Aktien Satellitenanlagen	8.6	16.5	12.8	19.2
Immobilien Schweiz	5.1	5.1	7.1	5.7
Immobilien Satellitenanlagen	8.3	5.1	7.6	5.7
Gesamtvermögen	7.0	8.9	8.4	7.4

Mehrjährige Durchschnittsperformance

Die Performance über die letzten 3 Jahre auf dem Gesamtvermögen beläuft sich auf 8.5 % pro Jahr und übertrifft damit die Strategievorgabe sowie die für unsere Vorsorgeeinrichtung aktuell notwendige Sollrendite von 3.3 % deutlich.

Performance im Vergleich zur strategischen Benchmark

Stichtag 31. 12. 2014
in %

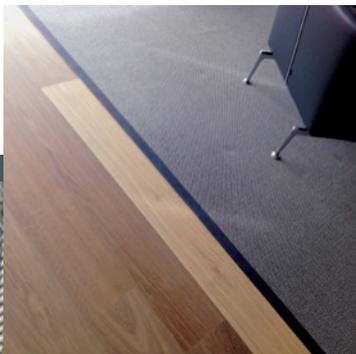
	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	13 Jahre (seit 1.1.02)
Gesamtvermögen	8.5	5.8	4.5	3.9
Strategie (Benchmark)	8.0	5.9	4.6	3.8

Währungsabsicherung

Die MPK investiert rund die Hälfte ihrer Anlagen im Ausland und dementsprechend in Fremdwährungen. Wir gehen davon aus, dass die Währungsrisiken langfristig nicht entschädigt werden, und sichern deshalb die Fremdwährungen zu mindestens zwei Dritteln ab. Ende 2014 waren nur 16.2 % des Gesamtvermögens Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, wobei rund die Hälfte bzw. 8.3 % auf den EUR entfielen. Während bei den Obligationen und Immobilien die Fremdwährungsanlagen fast vollständig abgesichert sind, erfolgt bei den Aktienanlagen lediglich eine Teilabsicherung.

Risiko der Anlagen

Im Rahmen der Bestimmung der Strategischen Asset Allocation wird jeweils auch das Risikopotential der Anlagestrategie ermittelt. Als Messgrösse wird üblicherweise die Standardabweichung angegeben. Das annualisierte Risiko über die letzten 3 Jahre betrug 2.9 % gegenüber 2.5 % bei der Strategie. Die Umsetzung fiel somit etwas weniger konservativ aus als die Strategie.



Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien

Nominalwertanlagen

Liquidität

Die Bewirtschaftung der Liquidität erfolgt mehrheitlich mittels Kontokorrentanlagen und kurzfristiger Anleihen mit Restlaufzeit unter einem Jahr. Die Anlagen werden gegenüber dem 3-Monats-CHF-Eurodeposit-Geldmarktsatz gemessen. Durch die effiziente Bewirtschaftung der Liquidität resultierte ein positiver Ertrag von 0.2 %.

Darlehen

Die Umsetzung der Darlehen erfolgt über Direktanlagen und ist über die A-Ratingklassen breit diversifiziert mit Übergewichten in den Segmenten AA+ bis A zulasten AAA. Die Darlehen erzielten mit 2.9 % ein vorgabenkonformes Ergebnis.

Obligationen CHF Eidgenossen

Die Zinsen sind im Berichtsjahr vor allem im mittel- bis langfristigen Bereich stark gesunken. Das Jahresergebnis der Vorgabe SBI Eidgenossen Total Return liegt bei sehr hohen 9.2 %. Im Segment Obligationen CHF Eidgenossen wurden die längeren Laufzeiten untergewichtet. Die Duration des Portfolios lag am Jahresende mit 9.2 Jahren weiterhin unterhalb der Benchmark. Für das Jahr 2014 resultierte mit 8.8 % ein Rückstand von 0.4 Prozentpunkten auf den Vergleichsindex.

Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen

Das Jahresergebnis der Vorgabe SBI ex Eidgenossen Total Return liegt mit hohen 7.8 % rund 1 % über dem Gesamtmarkt SBI AAA–BBB. Im Segment Obligationen CHF ex Eidgenossen wurde eine Laufzeitenverkürzung (Duration von 6.1 Jahren versus Indexduration von 6.8 Jahren) durch Übergewichtung der Laufzeiten unter 1 Jahr, zwischen 1 und 3 Jahren sowie zwischen 7 und 10 Jahren erreicht. Es resultierte mit 7.2 % ein Rückstand von 0.6 Prozentpunkten, welcher im Wesentlichen auf den Zinsrückgang zurückzuführen ist.

Obligationen CHF Ausland

Bei der Umsetzung erfolgte eine Übergewichtung von Obligationen mit einer Fälligkeit unter 1 Jahr, zwischen 1 und 3 Jahren sowie zwischen 7 und 10 Jahren. Zusätzlich Übergewichtet werden tiefere Investment Grade Ratings zwischen A+ und BBB zulasten der vergleichsweise weniger rentablen hohen Qualitäten AAA bis AA–. Aus der aktiven Verkürzung der Laufzeitenstruktur (Duration von 3.8 Jahren versus Indexduration von 4.8 Jahren) resultierte im Berichtsjahr mit 4.1 % ein Rückstand von 0.7 Prozentpunkten.

Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert

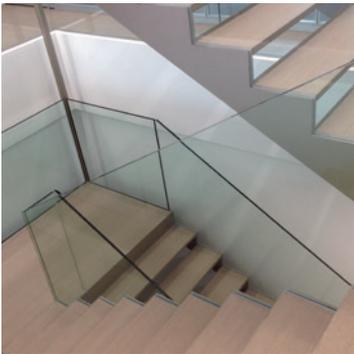
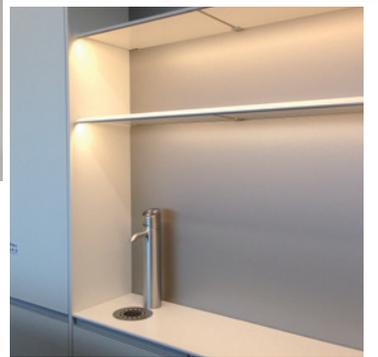
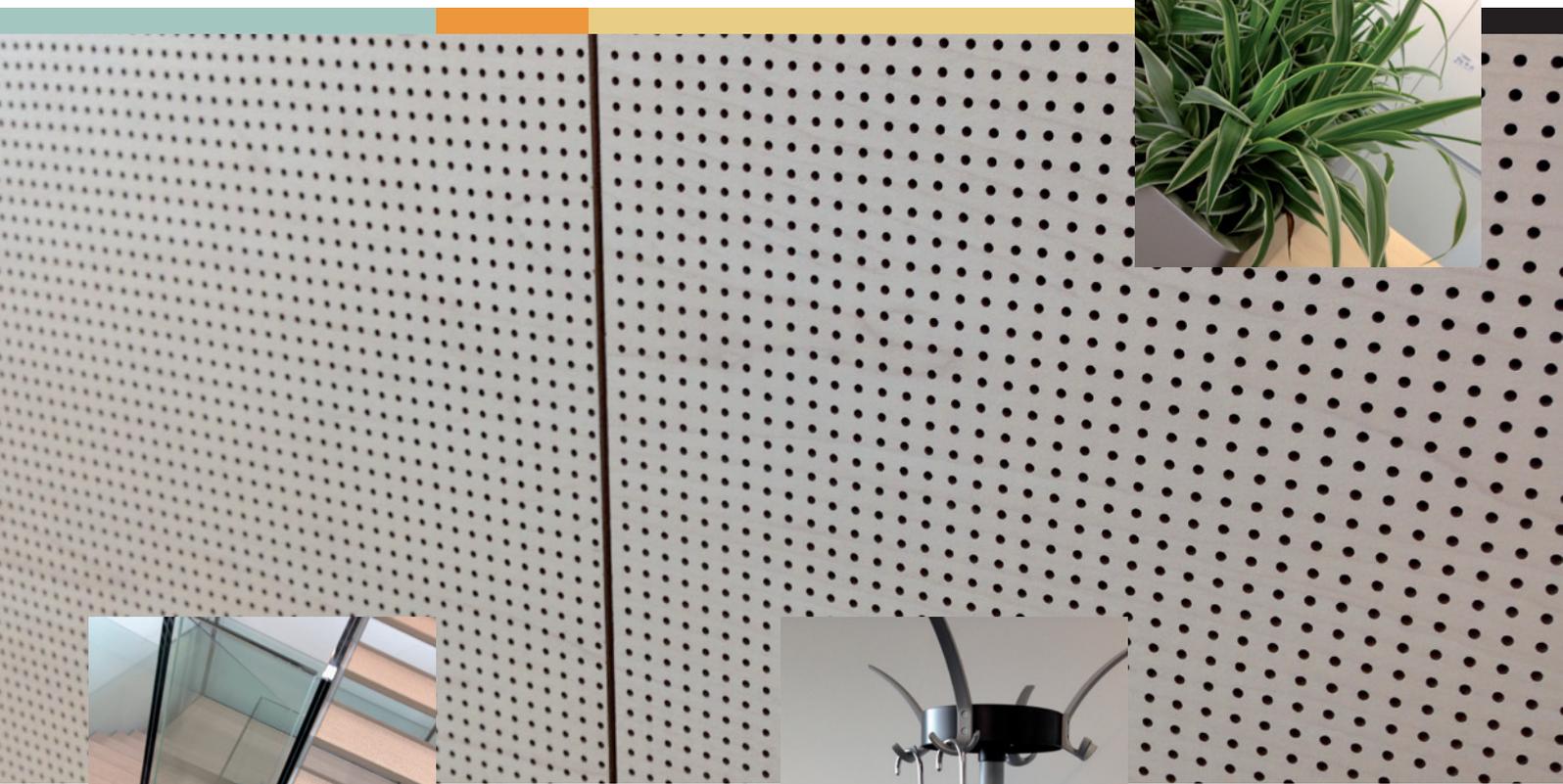
Die Staatsobligationen werden in den Währungen EUR, USD, GBP, AUD und CAD gehalten und das Währungsrisiko wird abgesichert. Per Ende Berichtsjahr beschränkten sich die Bestände auf die Währungen EUR, USD und GBP, da eine Anlage in Staatsobligationen in den Währungen AUD und CAD nach Absicherung eine Minusrendite ergeben hätte. Die Umsetzung ergab mit 6.0 % einen Rückstand von 2.1 Prozentpunkten gegenüber der globalen Messlatte. Der Hauptanteil des Rückstands resultiert aus der unterschiedlichen Gewichtung der Währungen gegenüber der globalen Vorgabe. Zusätzlich war die Selektion der EUR- und USD-Bonds nachteilig.

Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert

Das Segment Unternehmensobligationen wird währungsgesichert umgesetzt. Die Gesamtkategorie wird in erster Linie auf Währungsräume bzw. Regionen, namentlich EUR und USD bzw. Europa und USA, ausgerichtet. Die Umsetzung erfolgt einerseits durch die AST-MPK und andererseits durch die Kombination aus externen und internen Direktanlage-Mandaten. Das aggregierte Ergebnis erzielte mit 7.6 % einen Vorsprung von 0.4 Prozentpunkten. Sowohl die Umsetzung der AST-MPK als auch die Direktanlage-Mandate der MPK haben zu diesem Vorsprung gegenüber der globalen Vorgabe beigetragen.

Obligationen Satellitenanlagen

Die gegen Fremdwährungsrisiken abgesicherte Kategorie wird durch die Anlagethemen High-Yield-Obligationen, Staatsobligationen mit Inflationsschutz sowie Hybrid- und Wandelobligationen umgesetzt. Die Kategorie erzielte mit einem Ergebnis von 5.3 % einen Rückstand auf die strategische Vorgabe von 2.0 Prozentpunkten. Die sehr hohe Jahresrendite des als Benchmark gewählten globalen Bondindex aus global aggregierten Staats- und Unternehmensanleihen konnte mit der weniger auf Duration und mehr auf Kreditspreads fokussierten Umsetzung nicht erreicht werden.



Aktienanlagen

Aktien Schweiz

Die Aktien Schweiz (SPI Gesamt) erreichten ein gutes Jahresergebnis von 13.0%. Die klein- und mittelgross kapitalisierten Unternehmen lagen im Berichtsjahr mit 12.9% und einem Rückstand von 0.1 Prozentpunkten in etwa gleichauf. Das Portfolio erreichte ein Ergebnis von 12.4% und lag damit um 0.6 Prozentpunkte hinter der Vorgabe. Hauptgrund für den Rückstand war die negative Titelselektion innerhalb der klein und mittelgross kapitalisierten Unternehmen, welche durch die erfolgreiche Titelselektion bei den Grossunternehmungen nur teilweise kompensiert wurde.

Aktien Ausland (Fremdwährungen teilweise abgesichert)

Die Aktien Auslandsregionen erreichten erneut ein gutes Jahresergebnis. Trotz des zunehmenden wirtschaftlichen Auseinanderdriftens der einzelnen Länder waren sowohl die entwickelten Länder wie auch die Emerging Markets positiv. Die Region Europa erreichte zwar ein positives Ergebnis von 4.8%, litt aber unter der schwachen Entwicklung des Euroraums, welcher aufgrund stark negativer Resultate einzelner Länder nur 2.4% erreichte. Das positive Ergebnis am nordamerikanischen Aktienmarkt war zu einem grossen Teil auch das Resultat der starken USD-Aufwertung ab Jahresmitte. Der USD wertete sich gegenüber dem CHF im Jahresverlauf um 11.7% auf. Der EUR (-1.9%) wie auch der JPY (-2.1%) verloren an relativer Stärke. Die Umsetzung der Aktien Ausland erfolgt in den Regionen Europa, Nordamerika, Japan, Pazifik ohne Japan und Emerging Markets. Sie wird teilweise gegen Fremdwährungsrisiken abgesichert. Die Umsetzung erreichte mit Fremdwährungsabsicherung 9.5% und ohne Absicherung 13.9% und lag um 7.0 Prozentpunkte hinter der globalen Vorgabe inkl. Emerging Markets (MSCI AC World ex CH). Hauptgründe für den grossen Rückstand sind die Teilabsicherung der Fremdwährungen (-4.4 Prozentpunkte), die in der Vorgabe nicht abgesichert sind, sowie die Untergewichtung des Nordamerika-Anteils.

Aktien Satellitenanlagen

Die Aktien Satellitenanlagen werden durch Small & Mid-Cap-Aktien in Auslandsregionen, Private-Equity- und Multi-Asset-Anlagen umgesetzt. Die Small & Mid-Cap-Aktien werden teilweise und die anderen Subkategorien mehrheitlich gegen Fremdwährungsrisiken abgesichert. Aktien und aktienbezogene Umsetzungen konnten auch 2014 im Zuge stark positiver Märkte einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag leisten. Die Kategorie Multi Assets, die durch ihre Diversifikationseigenschaften eher auf die Optimierung des Risikos ausgelegt ist, lag dagegen hinter der strategischen Aktienmarkt-vorgabe. Die aggregierte Umsetzung lag mit 8.6% um 7.9 Prozentpunkte hinter der ungesicherten und von der USD-Aufwertung getriebenen strategischen Vorgabe. Ohne die Teilabsicherung der Währungen wäre das Ergebnis um 3.1 Prozentpunkte besser ausgefallen. Die Aggregation aus aktien- und nicht aktienorientierten Themen zu Aktien Satellitenanlagen konnte in der kurzen Frist den sehr guten Leistungen der Aktienmärkte 2013/2014 nicht folgen, erfüllte allerdings die Zielsetzung eines tieferen Anlagerisikos gegenüber dem reinen Aktienmarktrisiko.

Immobilienanlagen

Immobilien Schweiz

Das Portfoliomanagement prüfte im Berichtsjahr insgesamt 168 Immobilienangebote im Umfang von knapp CHF 5 Mrd. Aufgrund der sehr tiefen Zinsen besteht seitens der Anleger eine unverändert grosse Nachfrage nach Immobilien, insbesondere in Wohnimmobilien und voll vermieteten Geschäftshäusern an guter Lage. Viele Angebote entsprachen nicht unseren Vorgaben. Bei zwei Objekten wurde eine Offerte abgegeben. Aufgrund unterschiedlicher Preisvorstellungen kam es nicht zu einem Abschluss. Als Alternative bieten sich innerhalb unseres Portfolios verschiedene Ersatzneubauten sowie Entwicklungsprojekte an. In einer Vorortgemeinde von Genf wird beispielsweise eine bestehende ältere Wohnüberbauung mit 108 Wohnungen um zwei Etagen aufgestockt, was zusätzlich 72 Wohnungen schafft. Zudem wird der Immobilienbestand auf die Möglichkeit der Erstellung von Photovoltaikanlagen überprüft. Insgesamt 22 solcher Anlagen wurden erstellt oder stehen vor der Fertigstellung. Das Immobilienportfolio umfasst per Bilanzstichtag 12 152 Wohnungen und 305 869 m² Geschäftsflächen. Die Gesamtrendite von 5.1% entsprach der Benchmark. Hiervon entfielen 4.1% Prozentpunkte auf die Netto-Cashflow-Rendite und 1.0% Prozentpunkte auf Wertveränderungen.

Immobilien Satellitenanlagen

Die Immobilien Satellitenanlagen beinhalten die Subkategorien Immobilien Schweiz indirekt, Immobilien Ausland und neu seit dem 2. Quartal 2014 auch Infrastrukturanlagen. Die Immobilien Ausland werden weltweit und über alle Risikosegmente – Core, Value Added und Opportunistic – diversifiziert. Alle Anlagen werden vollständig gegen Währungsrisiken abgesichert. Die indirekten Immobilienanlagen in der Schweiz sind eine Mischung aus tief volatilen und breit diversifizierten Anlagestiftungen sowie Direktinvestitionen in börsenkotierte Immobiliengesellschaften. Das Infrastrukturportfolio befindet sich in der Aufbauphase. Die Gesamtkategorie erzielte mit effektiv 8.3% ein stark positives Ergebnis und lag damit auf Strategieebene um 3.2 Prozentpunkte vor dem KGAST-Index. Die Mehrrendite ergab sich im Wesentlichen aus einer positiven Entwicklung des Teilportfolios Immobilien Ausland, insbesondere aufgrund des sehr guten Ergebnisses der Immobilien USA.



Einweihungsfest am Rietpark in Schlieren
18. September 2014



Jahresrechnung



Bilanz

per 31. Dezember	Verweis auf Anhang-Nr.	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
AKTIVEN	6.5	21 024.4	19 912.1
Vermögensanlagen		21 017.5	19 911.3
Operative Aktiven		133.4	122.2
■ Kasse, Post- und Bankguthaben		18.0	11.1
■ Forderungen		115.4	111.1
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	108.4	101.1
Kapitalanlagen		20 884.1	19 789.1
■ Liquidität		320.7	475.5
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	142.6	241.8
■ Darlehen		826.4	861.7
■ Obligationen		7 488.0	6 677.2
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	56.2	67.2
■ Aktien		6 513.5	6 148.1
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	0.0	17.6
■ Immobilien		5 735.6	5 626.6
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	0.0	20.9
■ Rundung		-0.1	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	6.9	0.8
PASSIVEN		21 024.4	19 912.1
Verbindlichkeiten		21.6	11.1
■ Freizügigkeitsleistungen und Renten		15.2	4.3
■ Andere Verbindlichkeiten	7.2	6.4	6.7
■ Rundung		0.0	0.1
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	45.9	2.1
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	430.0	409.9
Nicht-technische Rückstellungen	7.4	196.0	193.0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		16 730.2	16 501.3
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	7 333.4	8 058.2
■ Vorsorgekapital Rentner	5.4	9 011.4	8 038.8
■ Technische Rückstellungen	5.5	385.4	404.3
Wertschwankungsreserve	6.4	3 178.7	2 794.7
Rundung		0.1	0.0
Freie Mittel	7.5	421.9	0.0
■ Stand zu Beginn der Periode		0.0	0.0
■ Ertragsüberschuss		421.9	0.0

Betriebsrechnung

	Verweis auf Anhang-Nr.	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	3.2	625.0	621.0
■ Beiträge Arbeitnehmer		184.1	181.1
■ Beiträge Arbeitgeber	3.3.2	407.4	398.9
■ Entnahmen aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.9.2	-28.7	-26.2
■ Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3.3.2	14.4	12.6
■ Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	47.8	54.5
■ Rundung		0.0	0.1
Eintrittsleistungen		176.2	137.4
■ Freizügigkeitseinlagen		167.5	125.6
■ Einzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		8.7	11.9
■ Rundung		0.0	-0.1
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		801.2	758.5
■ Rundung		0.0	0.1
Reglementarische Leistungen	3.1	-747.0	-622.4
■ Altersrenten		-437.9	-415.0
■ Hinterlassenenrenten		-61.9	-61.0
■ Invalidenrenten		-41.7	-41.7
■ Übrige reglementarische Leistungen	3.3.3	-28.8	-30.0
■ Kapitaleistungen bei Pensionierung	3.3.3	-161.7	-60.5
■ Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	3.3.3	-15.0	-14.2
Austrittsleistungen	3.4	-360.9	-227.2
■ Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-296.6	-200.5
■ Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-40.9	0.0
■ Auszahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		-23.3	-26.7
■ Rundung		-0.1	0.0
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-1 107.9	-849.6
Bildung (-)/Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve		-250.0	-1 084.6
■ Auflösung/Bildung (-) Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	728.1	-1 800.3
■ Aufwand aus Teilliquidation (nur Anteil Freie Mittel)	3.4	-2.1	0.0
■ Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-972.6	-1 092.8
■ Auflösung technische Rückstellungen	5.5	18.9	1 839.7
■ Verzinsung des Sparkapitals	5.2.2 + 5.2.3	-3.3	-2.9
■ Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	-19.0	-28.4
■ Rundung		0.0	0.1
Versicherungsaufwand		-2.4	-2.3
■ Beiträge an Sicherheitsfonds		-2.4	-2.3
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-559.2	-1 178.0
■ Rundung		-0.1	0.0
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		1 376.7	1 540.4
■ Erfolg Vermögensanlage		1 442.1	1 605.6
Operative Aktiven	6.8.1	1.2	0.5
Liquidität	6.8.2	1.1	0.8
Darlehen	6.8.3	24.2	27.3
Obligationen	6.8.4	450.1	34.3
Aktien	6.8.5	634.7	1 138.0
Immobilien	6.8.6	330.9	404.7
Rundung		-0.1	0.0
■ Zinsaufwand	6.8.7	-2.8	-3.1
■ Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.8.8	-62.6	-62.1
Bildung nicht-technische Rückstellungen	7.4	-3.0	-3.1
Verwaltungsaufwand	7.6	-8.5	-8.4
■ Allgemeine Verwaltung		-8.1	-7.9
■ Revisionsstelle/Experte für berufliche Vorsorge		-0.4	-0.4
■ Aufsichtsbehörden		-0.1	-0.1
■ Rundung		0.1	0.0
Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		806.0	350.9
Bildung Wertschwankungsreserve	6.4	-384.1	-350.9
Ertragsüberschuss		421.9	0.0

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Generelle Angaben

Rechtsform und Zweck	Die Migros-Pensionskasse (MPK) ist eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der Migros-Gruppe sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.	
Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	Die MPK ist sowohl bei der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) im Register für die berufliche Vorsorge als auch beim Sicherheitsfonds unter der Ordnungsnummer ZH 365 verzeichnet.	
Grundlagen	Stiftungsurkunde, genehmigt durch die Aufsichtsbehörde am 11.6.2010 Vorsorgereglement der MPK, gültig ab 1.1.2012 Vorsorgereglement für Kursleitende in den Klubschulen und Freizeit-Anlagen der M-Gemeinschaft, gültig ab 1.1.2012 Organisationsreglement, gültig ab 1.1.2010 Anlagereglement, gültig ab 1.1.2013 Verordnung zum Anlagereglement, gültig ab 1.1.2014 Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven, gültig ab 31.12.2013 Reglement Teilliquidation, in Rechtskraft erwachsen am 23.1.2012 Reglement für die Wahl der Arbeitnehmer-Delegierten und Arbeitnehmer-Stiftungsrats-Mitglieder, gültig ab 1.1.2008 Reglement für die Ernennung der Arbeitgeber-Vertretung in der MPK, gültig ab 26.10.2007 Reglement für die Ernennung der Rentner-Delegierten, gültig ab 1.1.2008 Reglement zur Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG (RELIB), gültig ab 26.3.2013 Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte (VegüV), verabschiedet durch den Stiftungsrat am 4.9.2014, gültig ab 1.1.2015	
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), 8090 Zürich	
Geschäftsleitung	Christoph Ryter Sergio Campigotto Danilo Follador Adrian Ryser Reto Schär	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter, Leiter Administration Leiter Versicherung Leiter Asset Management Leiter Immobilien Schweiz
Geschäftsstelle	Migros-Pensionskasse Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren Tel. 044 436 81 11 www.mpk.ch info@mpk.ch	

Jahresrechnung

Offenlegung beigezogener Experten und Berater (Art. 51c Abs. 4 BVG)

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, 8050 Zürich Claudio Notter (Leitender Revisor)
Experte für die berufliche Vorsorge	AON Hewitt (Switzerland) SA, 2000 Neuchâtel Marianne Frei (eidg. dipl. Pensionsversicherungsexpertin)
Investment Controlling und Wertschriftenbuchhaltung	Complementa Investment-Controlling AG, 9015 St. Gallen, Marco Buri
Asset-Liability-Beratung	c-alm AG, 9000 St. Gallen, Dr. Roger Baumann
Immobilien-Schätzexperte	Wüest & Partner AG, 8002 Zürich, Andreas Ammann
Depotstellen	Pictet & Cie, 1211 Genf UBS AG, 8098 Zürich
Allgemeine Wertschriftenbewirtschaftung Liquidität Immobilien Satellitenanlagen	MPK Asset Management, Adrian Ryser, Chief Investment Officer (CIO)
Unternehmensobligationen USA	PIMCO Europe Ltd., London, Olivier Kündig
Unternehmensobligationen Europa	Insight Investment Ltd., London, Arnaud Gerard
US-High-Yield-Obligationen	JP Morgan Asset Management (UK) Ltd., London, Eduardo Illitsch
Private Equity	UBS AG, 8098 Zürich, Matthias Oppikofer
Small & Mid-Cap-Aktien	Janus Capital International Ltd., London, Thomas Henauer FIL Fund Management Ltd., Irland, Marc Flückiger
Immobilien Schweiz	MPK Direktion Immobilien, Reto Schär Prohaus AG, 8001 Zürich, Philip Heimann (bis 31. Dezember 2014)
Währungsgeschäfte	Migros-Genossenschafts-Bund, Beda Ledergerber, Leiter Treasury M-Gemeinschaft

Organe Amtsdauer 2011–2014

Delegiertenversammlung	100 Mitglieder, davon vertreten 57 die Arbeitnehmenden, 33 die Arbeitgeber und 10 die Rentner. Hinsichtlich der namentlichen Zusammensetzung wird auf die separate Aufstellung der folgenden zwei Seiten verwiesen.	
Stiftungsrat	21 Mitglieder, davon 11 Vertreter der Arbeitnehmenden	
Vertretung der Arbeitgeber	Jörg Zulauf	Präsident, Kollektivunterschrift, Migros-Genossenschafts-Bund
	Pierpaolo Born Hans-Rudolf Castell Felix Hofstetter Dr. Harald Nedwed Gilles Oberson Marc Schaefer Philipp Sigrist Verena Steiger Beat Zahnd	Società Cooperativa Migros Ticino Migros-Genossenschafts-Bund Genossenschaft Migros Ostschweiz Migros Bank Mifroma SA Société Coopérative Migros Vaud Jowa AG Genossenschaft Migros Zürich Genossenschaft Migros Aare
Vertretung der Arbeitnehmenden	Adrian Marbet	Vizepräsident, Kollektivunterschrift, Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
	Urs Bender Michael Buckingham Gilbert Dutoit (bis 30. Juni 2014) Marcel Gähwiler Marie Gonzalez Jürg Hochuli Vanda Jornod Kurt Krummenacher (ab 8. Juli 2014) Peter Meyer Nadia Prota (ab 1. Juli 2014) Eveline Putre (bis 7. Juli 2014) Rolli Stirnimann	Kollektivunterschrift, Genossenschaft Migros Zürich Genossenschaft Migros Ostschweiz Société Coopérative Migros Vaud Micarna SA Estavayer Lait SA Chocolat Frey AG Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg Genossenschaft Migros Luzern Genossenschaft Migros Aare Midor AG Migrol AG Genossenschaft Migros Basel
Ausschüsse	Anlage-Ausschuss (siehe Anhang, Ziffer 6.1) Vorsorge-Ausschuss (siehe Anhang, Ziffer 3.3.1)	

Delegiertenversammlung

Vertreter der Arbeitnehmenden per 31. Dezember 2014

1 Ammann Werner	Genossenschaft Migros Basel	38 Plüss Heidi	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
2 Amrein Rudolf	Mibelle AG	39 Portmann Beatrice	Genossenschaft Migros Basel
3 Arn Priska	Genossenschaft Migros Aare	40 Preute Frank	Genossenschaft Migros Zürich
4 Arnet Ruth	MTCH AG	41 Rama Fondo Carlos	Estavayer Lait SA
5 Austel Harry	Delica AG	42 Rouiller Carlo	Société Coopérative Migros Valais
6 Bachmann Monika	Midor AG (ab 25. März 2015)	43 Rupp Albert	Migros Verteilzentrum Suhr AG
7 Balsiger Andreas	Genossenschaft Migros Luzern	44 Scheidegger Karin	Genossenschaft Migros Aare
8 Barell Patrick	Aproz Sources Minérales SA	45 Scheiwiler Markus	Genossenschaft Migros Ostschweiz
9 Bärtsch Peter	Genossenschaft Migros Luzern (ab 25. März 2015)	46 Schiesser Kurt	Migros-Genossenschafts-Bund
10 Baur Anneliese	Chocolat Frey AG	47 Schlegel Armin	Genossenschaft Migros Ostschweiz
11 Berek Michael	Jowa AG	48 Schmid Josef	Mifa AG Frenkendorf
12 Bortolan René	Genossenschaft Migros Luzern	49 Scioscia Maurizio	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
13 Branca Pasquale	Società Cooperativa Migros Ticino	50 Seydoux Jérôme	Société Coopérative Migros Vaud
14 Bucher André	Genossenschaft Migros Zürich	51 Soguel André	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
15 Bühler Jürg	Ex Libris AG (ab 16. Januar 2014)	52 Vieira Rodrigo	Société Coopérative Migros Vaud
16 Burgener Bénédict	Société Coopérative Migros Valais (ab 15. April 2014)	53 Vodoz Thierry	Société Coopérative Migros Vaud
17 Clerici Regula	Genossenschaft Migros Ostschweiz	54 Wettstein Regula	Jowa AG
18 Dussey Nicolas	Société Coopérative Migros Genève	55 Wiesli Jürg	Bischofszell Nahrungsmittel AG
19 Fauser Renato	Migros-Pensionskasse	56 Zeier Urs	Genossenschaft Migros Zürich
20 Georges André	Société Coopérative Migros Genève	57 Zürcher Thomas	Migros-Genossenschafts-Bund
21 Gerber Bruno	Genossenschaft Migros Aare		
22 Hauri Markus	Genossenschaft Migros Aare		
23 Hirt Jocelyne	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg		
24 Huber Urs	Migrol AG		
25 Insalaco Carmelo	Genossenschaft Migros Aare		
26 Jäggi Josefa	Migros Bank		
27 Jayet Cédric	Mifroma SA (ab 28. Mai 2014)		
28 Jeger Luzia	Genossenschaft Migros Basel		
29 Jenny Micheline	Micarna SA		
30 Kistler Jeanette	Micarna SA		
31 Kleiber Bruno	Migros Bank		
32 Leitao Armand	Société Coopérative Migros Genève		
33 Litschauer Brigitte	Genossenschaft Migros Zürich		
34 Lorenzi Mario	Genossenschaft Migros Ostschweiz		
35 Martinelli Samantha	Ferrovía Monte Generoso SA		
36 Oppliger Beatrice	Jowa AG		
37 Pellegrini Dario	Società Cooperativa Migros Ticino		

Vertreter der Arbeitgeber per 31. Dezember 2014

1	Arnold Walter	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
2	Arpagaus Annina	Migros-Genossenschafts-Bund
3	Beutler Fredi	Jowa AG
4	Bürgi Stefan	Mibelle AG
5	Busin Thomas	Genossenschaft Migros Zürich
6	Carrard Jérôme	Micarna SA
7	Chatelan Anton	Société Coopérative Migros Vaud (ab 25. März 2015)
8	Ebnetter Marita	Migros Verteilzentrum Suhr AG
9	Favre Frédéric	Société Coopérative Migros Valais (ab 25. März 2015)
10	Frei René	Genossenschaft Migros Ostschweiz
11	Gähwiler Dieter	Bischofszell Nahrungsmittel AG
12	Gamba Andrea	Società Cooperativa Migros Ticino
13	Gäumann Anton	Genossenschaft Migros Aare
14	Graber Hedy	Migros-Genossenschafts-Bund
15	Hatz Jann	Migros-Genossenschafts-Bund
16	Hofer Daniel	Migrol AG
17	Honegger Marlène	Migros-Genossenschafts-Bund
18	Isch Laurent	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
19	Kessler Martin	Genossenschaft Migros Aare
20	Kron Reto	Genossenschaft Migros Luzern (ab 30. Januar 2014)
21	Lämmli Peter	Migros Bank
22	Meier Urs	Genossenschaft Migros Basel
23	Metzger Bernhard	Migros-Genossenschafts-Bund
24	Meyer Thomas	Migros-Genossenschafts-Bund
25	Müller Daniel	Genossenschaft Migros Basel
26	Röthlin Daniel	Ex Libris AG
27	Schmassmann Christoph	Chocolat Frey AG
28	Schoreret Maurice	Aproz Sources Minérales SA
29	Schuerpf Roland	Genossenschaft Migros Ostschweiz
30	Schwarz Peter	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe
31	Supan Patrick	Migros-Genossenschafts-Bund
32	Torre Pascal	Société Coopérative Migros Genève
33	Truninger Thomas	Mifa AG Frenkendorf

Vertreter der Rentner per 31. Dezember 2014

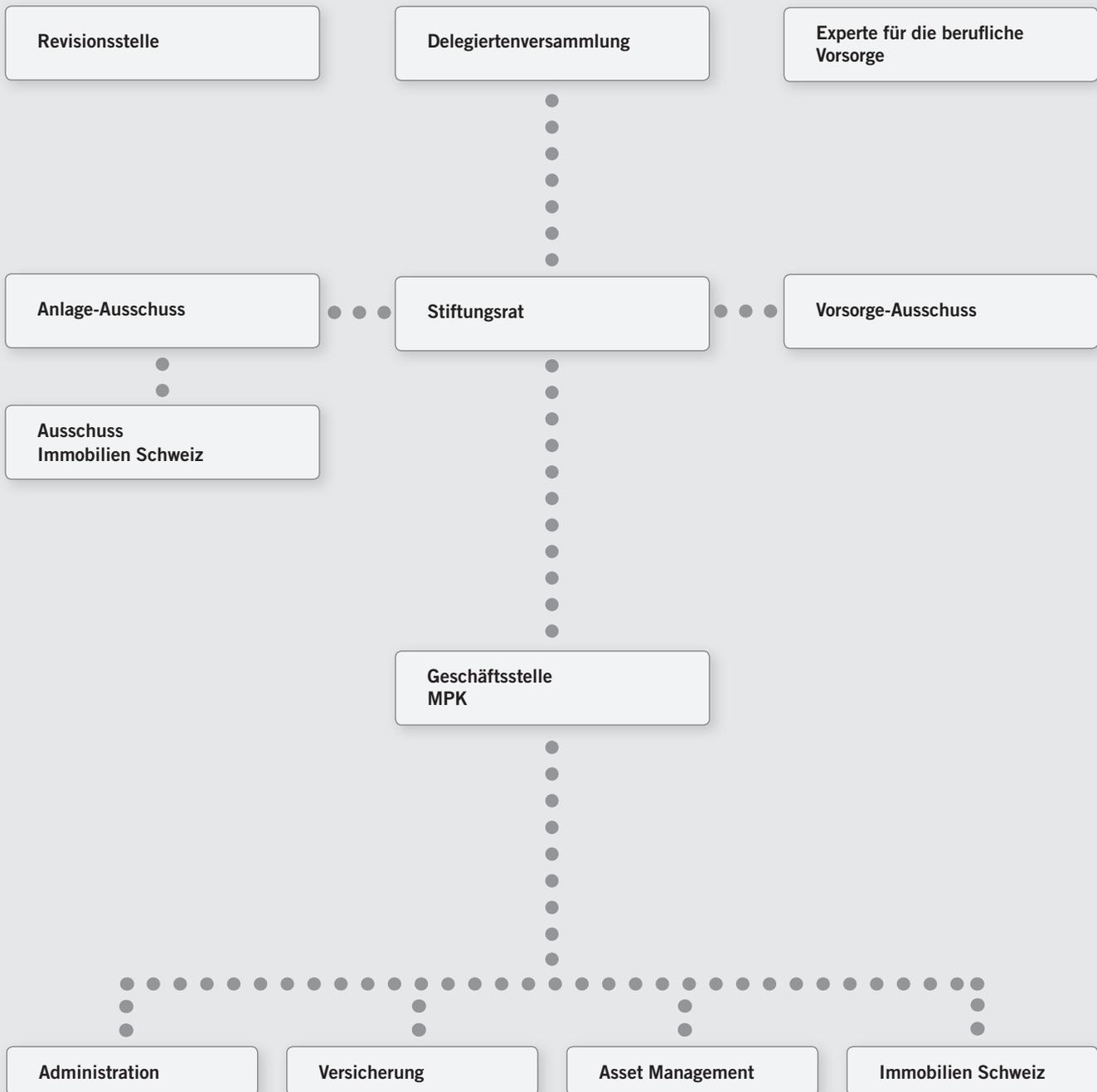
		<i>ehemals</i>
1	Hug-Burnod Charlotte	Migros-Genossenschafts-Bund
2	Kemmler Willi	Migros-Genossenschafts-Bund
3	Krüsi Walter	Jowa AG
4	Löffler Dietmar	Jowa AG
5	Niederer Claus	Hotelplan AG
6	Ott Kurt	Migros-Genossenschafts-Bund
7	Sacher Harold	Genossenschaft Migros Aare
8	Schweizer Paul	Genossenschaft Migros Ostschweiz
9	Stolz Urs	Genossenschaft Migros Zürich
10	Wild Jean-Frédy	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg

Jahresrechnung

1.2 Angeschlossene Arbeitgeber

Versichertenbestand per 31. Dezember		Aktive Versicherte			Rentner			Total		
		2014	2013	+/-	2014	2013	+/-	2014	2013	+/-
1	Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse	6	6	0	0	0	0	6	6	0
2	Aproz Sources Minérales SA, 1994 Aproz	121	118	3	107	106	1	228	224	4
3	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe, 8031 Zürich	14	14	0	9	8	1	23	22	1
4	Bischofszell Nahrungsmittel AG, 9220 Bischofszell	821	819	2	495	468	27	1 316	1 287	29
	bta first travel ag, 6312 Steinhausen (bis 30.11.2014)	0	13	-13	3	0	3	3	13	-10
5	Centre Balexert SA, 1214 Vernier	26	29	-3	18	15	3	44	44	0
6	Chocolat Frey AG, 5033 Buchs	724	727	-3	393	374	19	1 117	1 101	16
7	Delica AG, 4127 Birsfelden	291	244	47	250	231	19	541	475	66
8	Estavayer Lait SA, 1470 Estavayer-le-Lac	608	612	-4	413	381	32	1 021	993	28
9	Ex Libris AG, 8953 Dietikon	336	370	-34	104	106	-2	440	476	-36
10	Ferrovía Monte Generoso SA, 6825 Capolago	19	26	-7	17	15	2	36	41	-5
11	Genossenschaft Migros Aare, 3321 Schönbühl	7 853	9 075	-1 222	3 999	3 802	197	11 852	12 877	-1 025
12	Genossenschaft Migros Basel, 4002 Basel	2 683	2 931	-248	1 753	1 641	112	4 436	4 572	-136
13	Genossenschaft Migros Luzern, 6036 Dierikon	3 231	3 308	-77	1 514	1 375	139	4 745	4 683	62
14	Genossenschaft Migros Ostschweiz, 9201 Gossau	6 095	6 680	-585	3 819	3 569	250	9 914	10 249	-335
15	Genossenschaft Migros Zürich, 8021 Zürich	6 347	6 612	-265	3 686	3 529	157	10 033	10 141	-108
	Hotelplan Management AG, 8152 Glattbrugg (bis 30.11.2014)	0	33	-33	20	15	5	20	48	-28
	Interhome AG, 8152 Glattbrugg (bis 30.11.2014)	0	48	-48	32	25	7	32	73	-41
16	Jowa AG, 8604 Volketswil	3 062	3 150	-88	1 842	1 816	26	4 904	4 966	-62
17	Liegenschaften-Betrieb AG, 8031 Zürich	125	125	0	25	22	3	150	147	3
18	Mibelle AG, 5033 Buchs	448	451	-3	166	148	18	614	599	15
19	Micarna SA, 1784 Courtepin	2 516	2 414	102	1 129	1 050	79	3 645	3 464	181
20	Midor AG, 8706 Meilen	591	613	-22	409	372	37	1 000	985	15
21	Mifa AG Frenkendorf, 4402 Frenkendorf	258	265	-7	147	139	8	405	404	1
22	Mifroma SA, 1670 Ursy	226	242	-16	160	144	16	386	386	0
23	Migrol AG, 8048 Zürich	187	191	-4	163	156	7	350	347	3
24	migrolino AG, 5034 Suhr	87	77	10	1	0	1	88	77	11
25	Migros Bank, 8023 Zürich	1 435	1 498	-63	327	291	36	1 762	1 789	-27
26	Migros-Genossenschafts-Bund, 8031 Zürich	2 384	2 658	-274	960	886	74	3 344	3 544	-200
27	Migros-Pensionskasse, 8952 Schlieren	230	236	-6	176	159	17	406	395	11
28	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, 4623 Neuendorf	902	957	-55	627	569	58	1 529	1 526	3
29	Migros Verteilzentrum Suhr AG, 5034 Suhr	408	396	12	124	108	16	532	504	28
30	Mitreva Interne Revision AG, 8048 Zürich	9	8	1	2	2	0	11	10	1
31	Mitreva Treuhand und Revision AG, 8048 Zürich	32	33	-1	28	27	1	60	60	0
	MTCH AG, 8152 Glattbrugg (bis 30.11.2014)	0	294	-294	279	251	28	279	545	-266
32	m-way ag, 8152 Glattbrugg	67	48	19	0	0	0	67	48	19
33	ONE Training Center AG, 6210 Sursee (ab 1.1.2014)	2	0	2	0	0	0	2	0	2
34	Riseria Taverne SA, 6807 Taverne	23	23	0	23	23	0	46	46	0
35	Sharoo AG, 8152 Glattbrugg	11	3	8	0	0	0	11	3	8
36	Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros Ticino, 6592 S. Antonino	1 322	1 359	-37	805	752	53	2 127	2 111	16
37	Société Coopérative Migros Genève, 1227 Carouge	2 786	2 862	-76	1 730	1 590	140	4 516	4 452	64
38	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg, 2074 Marin	1 861	1 859	2	1 211	1 146	65	3 072	3 005	67
39	Société Coopérative Migros Valais, 1920 Martigny	1 405	1 461	-56	633	578	55	2 038	2 039	-1
40	Société Coopérative Migros Vaud, 1024 Ecublens	2 780	2 878	-98	1 988	1 901	87	4 768	4 779	-11
41	Stiftung für Sprach- & Bildungszentren, 8038 Zürich	23	26	-3	23	22	1	46	48	-2
42	Stiftung «im Grüene», 8803 Rüslikon	44	44	0	25	24	1	69	68	1
43	VORSORGE in globo ^M , 8952 Schlieren (ab 1.1.2015)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Einzelmitglieder und Übrige	3	4	-1	444	473	-29	447	477	-30
	Total	52 402	55 840	-3 438	30 079	28 309	1 770	82 481	84 149	-1 668
	Mehrfachzahlungen aus:									
	■ Teilinvalidität				-303	-387				
	■ Teilpensionierungen				-31	-43				
	■ Zweitem Versicherungsverhältnis				-503	-490				
	Total				-837	-920				
	Total ohne Mehrfachzahlungen	52 402	55 840	-3 438	29 242	27 389	1 853	81 644	83 229	-1 585

1.3 Organigramm



Jahresrechnung

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

Risikoversicherung

Der Bestand an Risikoversicherten betrug Ende 2014 insgesamt 5174 Personen (Vorjahr 4805). Davon waren 2083 Männer und 3091 Frauen. Im Kursleiterplan waren 5 Risikoversicherte zu verzeichnen (3 Personen).

Vollversicherung

	Männer	Frauen	Total	Vorjahr	Abweichung
1. Januar 2014	22 633	28 402	51 035	49 150	1 885
Korrektur aufgrund rückwirkender Mutationen	-321	-502	-823	0	-823
Eintritte	2 315	2 612	4 927	6 387	-1 460
Austritte	1 911	2 962	4 873	3 298	1 575
Todesfälle	33	33	66	69	-3
Alterspensionierungen	1 270	1 477	2 747	1 060	1 687
Invalidisierungen	94	131	225	75	150
Abgänge insgesamt	3 308	4 603	7 911	4 502	3 409
Veränderung zum Vorjahr	-1 314	-2 493	-3 807	1 885	-5 692
31. Dezember 2014	21 319	25 909	47 228	51 035	-3 807
■ davon im Kursleiterplan	342	955	1 297	1 339	-42

2.2 Rentner

	Altersrenten	Invalidentrenten	Ehegatten-/Partnerrenten	Kinderrenten von Altersrentnern	Kinderrenten von Invalidentrentnern	Waisenrenten	Total
1. Januar 2014	19 893	2 824	3 867	271	1 220	234	28 309
Korrektur aufgrund rückwirkender Mutationen	441	-189	-10	16	14	16	288
Neuzugänge	2 383	63	183	174	46	13	2 862
Zugänge insgesamt	2 824	-126	173	190	60	29	3 150
Todesfälle	528	31	155	0	0	0	714
Umteilungen/Ende Anspruch	297	35	15	93	183	43	666
Abgänge insgesamt	825	66	170	93	183	43	1 380
Veränderung zum Vorjahr	1 999	-192	3	97	-123	-14	1 770
31. Dezember 2014	21 892	2 632	3 870	368	1 097	220	30 079
■ davon männlich	9 933	1 014	609	179	544	112	12 391
■ davon weiblich	11 959	1 618	3 261	189	553	108	17 688

3. Art und Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterungen der Vorsorgereglemente

Die MPK führt ein Vorsorgereglement im Leistungsprimat (MPK-Vorsorgereglement) und ein Vorsorgereglement im Beitragsprimat für Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen. Wesentliche Elemente dieser seit dem 1. Januar 2012 gültigen Erlasse sind nachfolgend aufgeführt. Für Details wird auf die jeweiligen reglementarischen Bestimmungen verwiesen. Die Vorsorgereglemente sind im Internet unter www.mpk.ch ersichtlich.

	MPK-Vorsorgereglement	Vorsorgereglement für Kursleitende																
Geltungsbereich	Mitarbeitende von Betrieben der M-Gemeinschaft, welche eine Anschlussvereinbarung mit der MPK getroffen haben. Davon ausgenommen sind Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen.	Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen der M-Gemeinschaft.																
Definitionen																		
Eintritt in die Pensionskasse	Versicherungspflicht für Mitarbeitende ab Alter 17, deren Jahreseinkommen den BVG-Mindestlohn übersteigt. Bis Alter 24 sind die Mitarbeitenden risikoversichert (Invalidität und Tod), anschliessend vollversichert (Alter, Invalidität und Tod).																	
Ordentliche Pensionierung	Alter 64 für Frauen und Männer. Vorzeitige Pensionierung möglich ab Alter 58. Teilpensionierung bei Reduktion des Beschäftigungsgrades um mindestens 20% möglich.																	
Koordinationsabzug	30% des Gesamteinkommens, höchstens jedoch den Betrag der maximalen AHV-Altersrente.	30% des Gesamteinkommens.																
Beitragspflichtiges Einkommen	Um den Koordinationsabzug vermindertes Gesamteinkommen.																	
Versichertes Einkommen	Beitragspflichtiges Einkommen des laufenden Jahres.																	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ab Alter 52: Durchschnitt der beitragspflichtigen Einkommen ab Alter 51. ■ Ab Alter 55: Durchschnitt der vier höchsten beitragspflichtigen Einkommen ab Alter 51. 																	
Altersgutschriften in % des versicherten Einkommens		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Altersgutschrift</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>25–29</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>30–34</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>35–39</td> <td>17%</td> </tr> <tr> <td>40–44</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>45–49</td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td>50–54</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>55–64</td> <td>26%</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Altersgutschrift	25–29	15%	30–34	16%	35–39	17%	40–44	18%	45–49	20%	50–54	23%	55–64	26%
Alter	Altersgutschrift																	
25–29	15%																	
30–34	16%																	
35–39	17%																	
40–44	18%																	
45–49	20%																	
50–54	23%																	
55–64	26%																	
Altersleistungen																		
Altersrente	Pro Versicherungsjahr 1.8% des versicherten Einkommens; Kürzung bei vorzeitiger Pensionierung, Erhöhung bei aufgeschobener Pensionierung.	Im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenes Altersguthaben, multipliziert mit dem dem Rücktrittsalter entsprechenden Umwandlungssatz.																
Kapital statt Rente	Unter Einhaltung einer Vorankündigungsfrist von drei Monaten kann die ganze Altersleistung oder ein Teil davon in Kapitalform bezogen werden.																	
M-AHV-Ersatzrente ab Alter 64 (für Männer)	Vom Arbeitgeber finanzierte Leistung, welche in Anlehnung an die Berechnung der AHV-Altersrente bei Alterspensionierung nach 18 vollen Beitragsjahren ausgerichtet wird. Bei weniger als 18 Beitragsjahren erfolgt eine Kürzung. Bei Kapitalbezug anstelle der Altersrente erfolgt eine Kürzung um den Anteil des Kapitalbezugs.																	
Kinderrenten von Altersrentnern	20% der Altersrente.																	

Jahresrechnung

	MPK-Vorsorgereglement	Vorsorgereglement für Kursleitende
Invalidenleistungen		
Invalidenrente	70 % der anwartschaftlichen Altersrente, ergänzt mit einem Zuschlag von 0.5 Prozentpunkten der anwartschaftlichen Altersrente je erworbenes Versicherungsjahr in der Vollversicherung.	75 % der voraussichtlichen Altersrente.
	Teilrente gemäss Abstufung bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung.	
Kinderrenten von Invalidenrentnern		20 % der Invalidenrente.
Hinterlassenenleistungen		
Ehegatten-, Partnerrente	66⅔ % der anwartschaftlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	66⅔ % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.
Waisenrente	20 % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	

3.2 Finanzierung/Finanzierungsmethode

Bis zum Ende des Jahres, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird, bezahlen die Versicherten zur Deckung der Risiken Invalidität und Tod 1.5 % und der Arbeitgeber 3.0 % des beitragspflichtigen Einkommens. Ab dem 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres werden für die Vollversicherung altersunabhängige Durchschnittsbeiträge erhoben, welche für die Versicherten 8.5 % und die Arbeitgeber 17.0 % des beitragspflichtigen Einkommens betragen. Unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert werden, können in einem ergänzenden Kapitalplan versichert werden. Hierfür bezahlen Versicherte und Arbeitgeber je 5 % des so versicherten Lohnbestandteils. Der Arbeitgeber finanziert ausserdem die M-AHV-Ersatzrente und trägt die Verwaltungskosten von 1.75 % auf der von ihm und seinen Versicherten geleisteten Beitragssumme.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

3.3.1 Mitglieder des Vorsorge-Ausschusses (Amtsdauer 2011–2014)

Jörg Zulauf	Vorsitzender (AG)	
Urs Bender	Mitglied (AN)	
Hans-Rudolf Castell	Mitglied (AG)	
Vanda Jornod	Mitglied (AN)	
Adrian Marbet	Mitglied (AN)	
Gilles Oberson	Mitglied (AG)	
Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Sergio Campigotto	Sitzungsteilnehmer	Stv. Geschäftsleiter
Danilo Follador	Sitzungsteilnehmer	Leiter Versicherung
Marianne Frei	Sitzungsteilnehmerin	Expertin für berufliche Vorsorge, AON Hewitt (Switzerland) SA

AG = Vertreter des Arbeitgebers im Stiftungsrat

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden im Stiftungsrat

3.3.2 Beiträge und Einlagen

Beiträge Arbeitgeber

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
MPK-Vorsorgereglement		
Grundbeitrag, Beitrag für die Finanzierung der Lohnerhöhungen	362.8	357.0
Vorsorgereglement für Kursleitende		
Grundbeitrag	4.6	4.6
Rentenbarwert für M-AHV-Ersatzrente	30.4	27.7
Verwaltungskostenbeitrag	9.6	9.5
Rundung	0.0	0.1
Beiträge Arbeitgeber	407.4	398.9

Einmaleinlagen und Einkaufssummen

Für den Einkauf von Versicherungsjahren und die Öffnung der Zusatzkonti wurden CHF 10.5 Mio. (Vorjahr CHF 9.5 Mio.) bzw. CHF 3.9 Mio. (CHF 3.1 Mio.) einbezahlt.

3.3.3 Leistungen und Vorbezüge

Übrige reglementarische Leistungen

Unter dieser Rubrik figurieren die Leistungen für M-AHV-Ersatzrenten mit CHF 28.4 Mio. (Vorjahr CHF 29.8 Mio.). Bei 1342 (1397) Bezüglern entsprach dies im Monatsmittel einem Betrag von CHF 1754 (CHF 1770). Das maximal auszurichtende Monatsbetreffnis betrug unverändert CHF 2340 pro Person. Weiter entfallen CHF 0.3 Mio. (CHF 0.2 Mio.) auf die Renten aus Zusatzkonti.

Kapitalleistungen bei Pensionierung

Im Berichtsjahr haben 813 Personen (Vorjahr 369 Personen) oder 29.6 % (34.8 %) der Neupensionierten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil oder die ganze Altersrente als einmalige Kapitalleistung zu beziehen. Im Berichtsjahr haben absolut deutlich mehr Versicherte Kapitalleistungen in Anspruch genommen. Dies begründet sich mit den überdurchschnittlich vielen vorzeitigen Pensionierungen aufgrund der per Ende November 2014 abgelaufenen Übergangsbestimmungen der Reglementsrevision 2012. Die ganze Altersrente als Kapitalleistung haben 307 Personen gewählt (175 Personen), was CHF 72.6 Mio. (CHF 32.1 Mio.) entsprach. Im Totalbetrag der Kapitalauszahlungen sind CHF 2.7 Mio. (CHF 1.5 Mio.) enthalten, die infolge Geringfügigkeit ausgerichtet wurden.

Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität

Anstelle der Ehegatten-/Partnerrente kann eine Kapitalleistung verlangt werden. Diese wurde in 103 Fällen (Vorjahr 102 Fälle) beansprucht, wofür CHF 14.3 Mio. (CHF 12.6 Mio.) ausgerichtet wurden. Weiter entfallen CHF 0.1 Mio. (CHF 0.4 Mio.) auf die Witwen-/Witwerrentenabfindungen sowie CHF 0.6 Mio. (CHF 1.3 Mio.) auf Todesfallkapitalien, welche anfallen, wenn keine Hinterlassenenleistungen ausbezahlt sind.

3.4 Austrittsleistungen

	2014 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	296.6	200.5
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	40.9	–
Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge	16.1	18.6
Leistungen infolge Ehescheidung	7.2	8.0
Rundung	0.1	0.1
Total	360.9	227.2

Freizügigkeitsleistungen

Mit dem Auslaufen der Übergangsregelung im MPK-Vorsorgeplan hat die Hotelplan-Gruppe mit ihren vier Unternehmen die Anschlussverträge für die aktiven Versicherten auf den 30. November 2014 gekündigt. Die betroffenen Versicherten traten auf diesen Zeitpunkt in die PVS Travel über, und die am 30. November 2014 transferierte Freizügigkeitsleistung betrug CHF 59.1 Mio.

Der Betrag, welcher infolge Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit, definitiver Abreise ins Ausland oder wegen Geringfügigkeit in bar ausgerichtet wurde, betrug CHF 9.5 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.).

Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt

Der Kurzbericht des Experten für berufliche Vorsorge AON Hewitt vom 12. Februar 2015 zur Teilliquidation per 31. Dezember 2014 für die Hotelplan-Gruppe ergab einen in den Austrittsleistungen abzugrenzenden Betrag von CHF 40.9 Mio. für anteilige Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserven.

Weiter wurden im Kurzbericht zur Teilliquidation anteilige freie Mittel von CHF 2.1 Mio. ermittelt, welche gemäss den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen in der Betriebsrechnung als Aufwand aus Teilliquidation, Anteil freie Mittel, auszuweisen sind.

Per saldo betragen die an die Vorsorgeeinrichtung der Hotelplan-Gruppe noch zu übertragenden kollektiven Mittel gemäss Teilliquidationsbilanz CHF 43.1 Mio. Das Betreffnis figuriert in der Bilanz unter den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Im Berichtsjahr haben 256 Versicherte (Vorjahr 253) einen Vorbezug gemäss Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge beansprucht.

3.5 Anpassungen der Renten

Gestützt auf Art. 36 Abs. 2 und 3 BVG beschloss der Stiftungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 25. November 2014, auf eine Leistungsverbesserung zugunsten der Rentner zu verzichten. Begründet wurde der Entscheid mit der seit mehreren Jahren bestehenden stabilen Kaufkraft. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist im Vergleich mit dem Stand von September 2008 nicht angestiegen. Der Bundesrat hat wegen der fehlenden Teuerung ebenfalls auf eine Anpassung der BVG-Mindestleistungen per 1. Januar 2015 verzichtet.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Der Rechnungsabschluss wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 26, gültig ab 1. Januar 2014, erstellt, wodurch den Adressaten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden kann.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung der Jahresrechnung galten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

Position	Bewertung
Währungsumrechnung	Erträge und Aufwendungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet.
Flüssige Mittel, Forderungen	Zum Nominalwert. Bei Gefährdung der Kapitalrückzahlung werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Wertschriften, Devisentermingeschäfte	Zum Marktwert. Anlagen in Private Equity, in Immobilien Ausland sowie in Infrastruktur sind zum letzten bekannten Net Asset Value bilanziert.
Immobilien Schweiz	
Liegenschaften/Landreserven	Zum Marktwert. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt jährlich nach der Discounted-Cashflow-Methode.
Photovoltaikanlagen	Zum Anschaffungswert. Bei fehlender Werthaltigkeit werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Land im Baurecht	Zum aktuellen indexierten Vertragswert oder tieferen Marktwert. Die Baurechtsverträge enthalten i.d.R. ein Kaufrecht zugunsten der Baurechtsnehmer nach Ablauf von 15 Jahren (z.T. 10 Jahre), wobei der Kaufpreis dem indexierten Landwert entspricht. Nach Ablauf dieser Kaufoption kann der Baurechtsnehmer das Grundstück zum dannzumaligen Verkehrswert erwerben oder das Baurecht weiter ausüben.
Bauten in Ausführung	Zu den aufgelaufenen werthaltigen Baukosten.
Latente Steuern	Die bei einem allfälligen Verkauf der Liegenschaften entstehenden Handänderungssteuern, Grundbuch- und Notariatsgebühren sowie die sich im Falle einer positiven Bewertungsdifferenz ergebenden Grundstückgewinnsteuern werden unter der Rubrik «Nicht-technische Rückstellungen» ausgewiesen.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Als technische Grundlage dient BVG 2010 (Generationentafeln), mit einem technischen Zinssatz von 2.5%.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Invalidität und Tod selber.

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte

	31. 12. 2014 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2013 <i>Mio. CHF</i>
5.2.1 Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement	7 205.7	7 933.4
5.2.1 Vorsorgekapital Einzelmitglieder	1.7	1.6
5.2.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte, Vorsorgereglement für Kursleitende	77.4	78.8
5.2.3 Sparkonti Kapitalplan	2.9	2.8
5.2.4 Sparkapital Überschusskonti	35.4	32.2
5.2.5 Zusatzkonti	10.4	9.5
Rundung	-0.1	-0.1
Total	7 333.4	8 058.2

5.2.1 Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement und Einzelmitglieder

Die Vorsorgekapitalien aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement und Einzelmitglieder sind mit den technischen Grundlagen BVG 2010 unter Verwendung des Generationenkonzepts für die Sterblichkeit mit einem technischen Zinssatz von unverändert 2.5% gerechnet worden. Bei der Verwendung von Generationentafeln wird der erwarteten Abnahme der Sterblichkeit bereits bei der Bewertung der Verpflichtungen Rechnung getragen. Entsprechend entfallen die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Nachfinanzierung der aufgelaufenen zusätzlichen Lebenserwartung.

5.2.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte Vorsorgereglement für Kursleitende

Das Vorsorgekapital für aktive versicherte Kursleitende entspricht dem Altersguthaben bzw. der Summe der individuell geführten Alterskonti. Die Altersguthaben wurden mit unverändert 3.25% verzinst, was einem Betrag von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr CHF 2.3 Mio.) entspricht.

Entwicklung Vorsorgekapital Vorsorgereglement für Kursleitende

	2014 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>
Stand per 1. Januar	78.8	74.3
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	11.5	10.8
■ davon Altersgutschriften	6.0	5.9
■ davon Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1.4	1.3
■ davon Freizügigkeitseinlagen	4.0	3.4
■ davon Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	0.2	0.2
■ Rundung	-0.1	0.0
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-15.4	-8.6
■ davon reglementarische Leistungen	-11.4	-5.8
■ davon Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-3.7	-3.0
■ davon Auszahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	-0.2	-0.3
■ davon aus Abstimmung Vorjahre (rückwirkende Austritte und Leistungsfälle)	-0.1	0.5
Verzinsung Altersguthaben	2.4	2.3
Rundung	0.1	0.0
Stand per 31. Dezember	77.4	78.8

5.2.3 Sparkonti Kapitalplan

Unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert sind, können in einem ergänzenden Kapitalplan versichert werden. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.75% verzinst (Vorjahr 1.5%).

5.2.4 Sparkapital Überschusskonti

Im Konto Sparkapital Überschusskonti figurieren eingebrachte Austrittsleistungen, welche nicht für das MPK-Vorsorgereglement verwendet werden können. Der Kontosaldo setzt sich aus 1550 (Vorjahr 1336) Posten zusammen. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.75% verzinst (1.5%).

5.2.5 Zusatzkonti

Mit Einzahlungen auf das Zusatzkonto können Versicherte für den Fall einer vorzeitigen Pensionierung die fehlende AHV-Altersrente und die Kürzung der Altersrente kompensieren. Per Bilanzstichtag haben 273 (Vorjahr 282) Versicherte von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.75% verzinst (1.5%).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung) betragen CHF 2316.3 Mio. (Vorjahr CHF 2512.5 Mio.) und sind im Vorsorgekapital der aktiven Versicherten (MPK-Vorsorgereglement und Vorsorgereglement für Kursleitende) enthalten. Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Mindestzinssatz betrug 1.75 % (1.5 %).

5.4 Vorsorgekapital Rentner

	31. 12. 2014 Mio. CHF	31. 12. 2013 Mio. CHF
5.4.1 Vorsorgekapital Rentner	8 984.2	8 016.2
5.4.2 Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)	27.2	22.6
Total	9 011.4	8 038.8

5.4.1 Vorsorgekapital Rentner

Das Vorsorgekapital Rentner entspricht dem Barwert der laufenden Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten und den damit verbundenen anwartschaftlichen Leistungen gemäss den geltenden technischen Grundlagen. Im Vorsorgekapital Rentner enthalten ist auch das Vorsorgekapital der laufenden Renten, die über die Zusatzkonti vorfinanziert wurden. Die Verpflichtungen wurden mit den technischen Grundlagen BVG 2010, 2.5 % gerechnet. Im Vorsorgekapital enthalten ist eine Verstärkung für den Mehrbedarf an Vorsorgekapital, welcher sich aus der Anwendung des Generationenkonzepts ergibt. Bei der Verwendung von Generationentafeln wird der erwarteten Abnahme der Sterblichkeit bereits bei der Bewertung der Verpflichtungen Rechnung getragen. Entsprechend entfallen die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Nachfinanzierung der aufgelaufenen zusätzlichen Lebenserwartung.

5.4.2 Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)

Zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtung für laufende M-AHV-Ersatzrenten hat die MPK ein durch die angeschlossenen Arbeitgeber finanziertes Vorsorgekapital gebildet. Für die künftigen M-AHV-Ersatzrenten der aktiven Versicherten bildet die MPK gemäss Art. 16 Abs. 3 FZG keine gesonderten Rückstellungen. Stattdessen haben die einzelnen Arbeitgeber zur Sicherstellung der Beitragsverpflichtung entsprechende Rückstellungen vorzunehmen.

5.5 Technische Rückstellungen

Die nachstehend aufgeführten technischen Rückstellungen sind gemäss aktuellem Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven ermittelt worden. Gegenüber der Vorperiode ergab sich ein Minderbedarf von CHF 18.9 Mio. (Vorjahr Minderbedarf von CHF 1839.7 Mio.).

Technische Rückstellungen

	31. 12. 2014 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2013 <i>Mio. CHF</i>
5.5.1 Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen	312.6	320.9
5.5.2 Rückstellung für Risikoschwankungen	72.8	80.1
5.5.3 Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen und Beitragsreduktionen	0.0	3.3
Total	385.4	404.3

5.5.1 Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen

Die Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen wird gebildet zur Finanzierung der Lohnerhöhungskosten, welche in einem Jahr nicht mit dem pauschalen Jahresbeitrag von 5 % der beitragspflichtigen Einkommen finanziert werden kann. Der obere Richtwert der Rückstellung beträgt 15 % der beitragspflichtigen Einkommen per Stichtag. Die Rückstellung wird bis zum oberen Richtwert gebildet bzw. allenfalls vollständig aufgelöst basierend auf dem Ergebnis aus dem Pauschalbetrag von 5 % der beitragspflichtigen Einkommen und den effektiven Kosten der Nachfinanzierung der Lohnerhöhungen. Per Bilanzstichtag war die Rückstellung vollständig geäufnet.

5.5.2 Rückstellung für Risikoschwankungen

Die Rückstellung für Risikoschwankungen dient dazu, allfällige Verluste aus einer ungünstigen Schadenentwicklung bei Invaliditäts- und Todesfällen von Risiko- und Vollversicherten im Verlauf eines Jahres aufzufangen. Die Höhe dieser Rückstellung wird periodisch anhand einer Gesamtschadenverteilung beurteilt und aufgrund eines Sicherheitsniveaus von 99.99 % über zwei Jahre bestimmt. Der daraus resultierende Bedarf entspricht 1 % des Vorsorgekapitals aktive Versicherte.

5.5.3 Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen und Beitragsreduktionen

Der Vorjahreswert betraf die Rückstellung für eine Einmalleistung an die Empfängerinnen und Empfänger von Alters-, Invaliden- und Ehegatten-/Partnerrenten, welche Ende Januar 2014 in Form einer Migros-Einkaufskarte im Wert von CHF 125 ausgerichtet wurde. Für das Berichtsjahr waren keine Rückstellungen erforderlich.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt in seinem vom 19. Februar 2015 datierten versicherungstechnischen Gutachten, dass die MPK per 31. Dezember 2014 gemäss Art. 52 e Abs. 1 BVG in der Lage ist, sämtliche reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

5.7 Versicherungstechnische Bilanz

	31. 12. 2014	31. 12. 2013	Abweichung
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Verfügbare Aktiven	20 330.9	19 296.0	1 034.9
■ Aktiven gemäss kaufmännischer Bilanz	21 024.4	19 912.1	1 112.3
■ Verbindlichkeiten	-21.6	-11.1	-10.5
■ Passive Rechnungsabgrenzung	-45.9	-2.1	-43.8
■ Arbeitgeber-Beitragsreserve	-430.0	-409.9	-20.1
■ Nicht-technische Rückstellungen	-196.0	-193.0	-3.0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	16 730.2	16 501.3	228.9
Vorsorgekapital	16 344.8	16 097.0	247.8
davon aktive Versicherte	7 333.4	8 058.2	-724.8
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement	7 205.7	7 933.4	-727.7
■ Vorsorgekapital Einzelmitglieder	1.7	1.6	0.1
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte Vorsorgereglement für Kursleitende	77.4	78.8	-1.4
■ Sparkonti Kapitalplan	2.9	2.8	0.1
■ Sparkapital Überschusskonti	35.4	32.2	3.2
■ Zusatzkonti	10.4	9.5	0.9
■ Rundung	-0.1	-0.1	0.0
davon Rentner	9 011.4	8 038.8	972.6
■ Vorsorgekapital Rentner	8 984.2	8 016.2	968.0
■ Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten	27.2	22.6	4.6
Technische Rückstellungen	385.4	404.3	-18.9
■ Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen	312.6	320.9	-8.3
■ Rückstellung für Risikoschwankungen	72.8	80.1	-7.3
■ Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen	0.0	3.3	-3.3
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	121.5%	116.9%	4.6%-Punkte
Solldeckungsgrad	119.0%	119.0%	0%-Punkte

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Zuständigkeiten

Der Stiftungsrat ist das oberste Entscheidungs- und Aufsichtsorgan und trägt damit auch die Gesamtverantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens. Er delegiert bestimmte Aufgaben im Bereich der Vermögensbewirtschaftung an den Anlage-Ausschuss. Der Anlage-Ausschuss erarbeitet die Anlagestrategie zuhanden des Stiftungsrats und legt die taktische Vermögensallokation und die Benchmarks fest. Er bestimmt die Vermögensverwalter und überwacht deren Anlagetätigkeit. Weiter beauftragt er den Investment Controller und nimmt Kenntnis von dessen periodischen Berichten. Der Leiter Asset Management (CIO) setzt die taktische Vermögensallokation mit der Mittelzuteilung an die Vermögensverwalter um und erstattet dem Anlage-Ausschuss und dem Stiftungsrat regelmässig Bericht über die Anlagetätigkeit. Der Ausschuss Immobilien Schweiz ist verantwortlich für die Umsetzung der Anlagestrategie bei den Direktanlagen Immobilien Schweiz im Rahmen der entsprechenden Geschäftsordnung sowie des vom Anlage-Ausschuss genehmigten Investitionsplans. Hierunter fallen insbesondere Geschäfte wie Erwerb, Instandsetzung und Veräusserung einzelner Liegenschaften. Der Investment Controller überwacht die Einhaltung der Anlagerichtlinien gemäss Anlagereglement sowie die Umsetzung der Anlagestrategie und berechnet und beurteilt die Risikoparameter. Er erstellt eine monatliche Rendite- und Risikoberechnung sowie einen ausführlichen Quartalsbericht zuhanden des Anlage-Ausschusses und des Stiftungsrats.

Wahrnehmung des Stimmrechts

Aufgrund der Annahme der Minder-Initiative hat der Bundesrat per 1. Januar 2014 die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegÜV) in Kraft gesetzt, von welcher auch die Pensionskassen betroffen sind. Bis zum 1. Januar 2015 war zu regeln, wie die Vorsorgeeinrichtungen die Interessen der Versicherten wahrnehmen und ihr Stimmverhalten gegenüber den Versicherten offenlegen wollen.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 4. September 2014 die Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte verabschiedet. Diese Richtlinien werden über unsere Homepage (www.mpk.ch) den Versicherten, den betroffenen Unternehmen und Dritten zugänglich gemacht. Das Abstimmverhalten bei einzelnen Generalversammlungen wird erst nach dem Versammlungstermin öffentlich bekanntgegeben. Der Stiftungsrat erhält mindestens einmal jährlich einen detaillierten Bericht über die Ausübung der Stimmrechte. Dieser Bericht kann über das Internet veröffentlicht werden.

Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge, Weisung OAK BV W-01/2014

Gemäss dem am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Art. 48f. Absatz 4 BVV 2 dürfen nur externe Personen und Institutionen mit der Anlage und Verwaltung des Vorsorgevermögens betraut werden, welche der spezialgesetzlichen Finanzmarktaufsicht unterstellt sind, sowie im Ausland tätige Finanzintermediäre, die einer gleichwertigen Aufsicht einer anerkannten ausländischen Aufsichtsbehörde unterstehen. Nach Art. 48f. Absatz 5 BVV 2 kann die OAK BV andere Personen und Institutionen für die Aufgabe als befähigt erklären. Die Einhaltung von Art. 48f. Abs. 2–5 BVV 2 wird ausdrücklich bestätigt.

Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die MPK ist der ASIP-Charta unterstellt. Entsprechend verfügt die MPK über ein Reglement, das die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG sicherstellen soll. Die Organmitglieder und Mitarbeitenden sowie die externen Partner, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständig sind, haben sich verpflichtet, die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen einzuhalten. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überprüfen.

Mitglieder des Anlage-Ausschusses (Amtsdauer 2011–2014)

Dr. Harald Nedwed	Vorsitzender (AG)	
Urs Bender	Mitglied (AN)	
Jürg Hochuli	Mitglied (AN)	
Felix Hofstetter	Mitglied (AG)	
Adrian Marbet	Mitglied (AN)	
Jörg Zulauf	Mitglied (AG)	
Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Sergio Campigotto	Sitzungsteilnehmer	Stv. Geschäftsleiter
Adrian Ryser	Sitzungsteilnehmer	Leiter Asset Management

AG = Vertreter des Arbeitgebers im Stiftungsrat

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden im Stiftungsrat

6.2 Anlagebegrenzungen gemäss den Vorschriften der BVV 2 sowie Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen

Die zulässigen Anlagen und Begrenzungen gemäss den Vorschriften der BVV 2, insbesondere die Art. 53, 54, 54a, 54b, 55 und 56 BVV 2, sind eingehalten. Es werden keine Erweiterungen der Anlagebegrenzungen im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen.

6.3 Offenlegung der Art Alternativer Anlagen (Art. 53 Abs. 3 BVV 2)

In den Bilanzpositionen Darlehen, Obligationen, Aktien und Immobilien Satellitenanlagen sind Investitionen enthalten, welche als Alternative Anlagen im Sinne von Art. 53 Abs. 3 BVV 2 gelten. Gemäss den neuen Anlagerichtlinien in der BVV 2, gültig ab 1. Juli 2014, gelten neu Forderungen an nicht öffentlich-rechtliche Schuldner, Senior Secured Loans, Immobilienanlagen mit mehr als 50 % Belehnungsquote sowie Infrastrukturanlagen als Alternative Anlagen. Die getätigten Investitionen erfolgten allesamt in diversifizierter Form und betragen per Bilanzstichtag CHF 2359.5 Mio. (Vorjahr CHF 701.9 Mio.).

Alternative Anlagen im Sinne von Art. 53 Abs. 3 BVV 2

Zusammensetzung	31. 12. 2014 Mio. CHF	31. 12. 2013 Mio. CHF
Darlehen, Contingent Convertibles/CoCo Bonds, Senior Secured Loans	1 366.2	–
Contingent Convertibles (CoCo Bonds)	–	170.4
Private Equity	193.9	150.7
Absolute Return, Multi Assets	340.6	323.2
Immobilien-Kollektivanlagen mit mehr als 50 % Belehnungsquote	431.4	–
Infrastrukturanlagen	27.4	–
Commodities	0.0	57.6
Total	2 359.5	701.9

Die Alternativen Anlagen entsprechen einem Anteil von 11.2% des Gesamtvermögens (Vorjahr 3.5%).

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Entwicklung Wertschwankungsreserve

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Stand am 1. Januar	2 794.7	2 443.8
Einlage über die Betriebsrechnung	384.1	350.9
Rundung	–0.1	0.0
Stand am 31. Dezember	3 178.7	2 794.7

Zielgrösse Wertschwankungsreserve

	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Zielgrösse auf der Grundlage eines Sicherheitsniveaus von 97.5 % und eines Zeit-horizonts von 2 Jahren	Mio. CHF 3 178.7	3 135.3
Defizit in der Wertschwankungsreserve	Mio. CHF 0.0	–340.6
Technisch notwendiges Kapital	Mio. CHF 16 730.2	16 501.3
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % des technisch notwendigen Kapitals	19.0	16.9
Zielgrösse in % des technisch notwendigen Kapitals	19.0	19.0

Jahresrechnung

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Struktur der Vermögensanlagen

	Anlagen 2014		Strategie %	Bandbreite		Anlagen 2013	
	Mio. CHF	%		min. %	max. %	Mio. CHF	%
Nominalwerte	8 635.0	41.3	40			8 014.4	40.5
Liquidität	320.7	1.5	1	0	4	475.5	2.4
Darlehen	826.4	4.0	4	2	6	861.7	4.4
Obligationen CHF Eidgenossen	650.1	3.1	5	3	7	540.1	2.7
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	1 060.0	5.1	4	2	6	1 118.9	5.7
Obligationen CHF Ausland	932.5	4.5	4	2	6	1 077.0	5.4
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	1 012.9	4.8	5	3	7	936.7	4.7
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	2 399.5	11.5	12	9	15	1 890.2	9.6
Obligationen Satellitenanlagen	1 432.9	6.9	5	3	7	1 114.3	5.6
Rundung	0.0	-0.1				0.0	0.0
Sachwerte	12 249.1	58.7	60			11 774.7	59.5
Aktien	6 513.5	31.2	30			6 148.1	31.1
■ davon Aktien Schweiz	1 837.7	8.8	8	5	11	1 770.8	9.0
■ davon Aktien Ausland	3 672.2	17.6	17	12	22	3 383.6	17.1
■ davon Aktien Satellitenanlagen	1 003.6	4.8	5	3	7	993.8	5.0
■ davon Rundung	0.0	0.0				-0.1	0.0
Immobilien	5 735.6	27.5	30			5 626.6	28.4
■ davon Immobilien Schweiz	4 832.6	23.1	25	22	28	4 705.6	23.8
■ davon Immobilien Satellitenanlagen	903.0	4.3	5	3	7	921.0	4.7
■ davon Rundung	0.0	0.1				0.0	-0.1
Aktiven zur Vermögenserzielung	20 884.1	100.0	100			19 789.1	100.0
Operative Aktiven/Abgrenzungen	140.3					123.0	
Bilanzsumme	21 024.4					19 912.1	

Die gesetzlichen und reglementarischen Beschränkungen waren per Bilanzstichtag eingehalten.

6.5.1 Liquidität

Die Liquidität beinhaltet Kontokorrentanlagen, Festgeldanlagen und kurzfristige Anleihen mit Restlaufzeiten unter einem Jahr.

6.5.2 Obligationen Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Obligationen Satellitenanlagen setzt sich zusammen aus den Subkategorien High-Yield-Obligationen, Staatsobligationen mit Inflationsschutz sowie Hybrid- und Wandelobligationen.

6.5.3 Aktien Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Aktien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Aktien Small & Mid Cap, Private Equity und Multi Assets.

6.5.4 Immobilien Schweiz

	31. 12. 2014 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2013 <i>Mio. CHF</i>
Operative Posten	-33.1	-21.1
Wohnliegenschaften	3 811.2	3 698.7
■ davon Bestandesliegenschaften	3 632.2	3 606.0
■ davon Bauten in Ausführung	179.0	92.6
■ davon Rundung	0.0	0.1
Geschäftsliegenschaften	1 034.0	1 006.9
■ davon Bestandesliegenschaften	1 011.8	998.4
■ davon Bauten in Ausführung	22.2	8.5
■ davon kollektive Anlagen	0.0	0.0
Übrige Immobilien	20.5	21.1
■ davon Land im Baurecht	16.3	16.9
■ davon Landreserven	4.2	4.2
Total	4 832.6	4 705.6

6.5.5 Immobilien Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Immobilien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Immobilien Ausland, Immobilien Schweiz indirekt sowie Infrastruktur.

6.5.6 Verpflichtungen aus Investitionen

Aktien Satellitenanlagen

Per Bilanzstichtag ergaben sich bei den Aktien Satellitenanlagen im Vergleich zum Vorjahr unverändert 15 Investitionsverpflichtungen im Betrag von umgerechnet CHF 92.6 Mio. (Vorjahr CHF 106.4 Mio.) in der Sub-Anlagekategorie Private Equity in den Originalwährungen EUR und USD.

Immobilien Schweiz

Im Zusammenhang mit der Neubau- und Umbautätigkeit bestehen per Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen gegenüber Total- und Generalunternehmern bei 11 Bauprojekten (Vorjahr 8 Bauprojekte) im Restbetrag von CHF 76.8 Mio. (CHF 102.4 Mio.). Zudem bestand am Jahresende eine Verpflichtung über CHF 150 000 gemäss Dienstbarkeitsvertrag vom 21. Oktober 2014 (Mitbenützungsrrecht an Tiefgarage und Anschlussrecht) bezüglich unserer Liegenschaft in Erlenbach. Die Bezahlung erfolgte am 15. Januar 2015.

Immobilien Satellitenanlagen (inkl. Infrastruktur)

Per Bilanzstichtag bestanden insgesamt 19 Investitionsverpflichtungen (Vorjahr 15) im Betrag von umgerechnet CHF 319.5 Mio. (CHF 137.6 Mio.). Die Investitionsverpflichtungen bestanden in den Originalwährungen CHF, EUR, GBP und USD.

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

(Art. 56a Abs. 7 BVV 2)

6.6.1 Devisentermingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte zur teilweisen Absicherung der Fremdwährungsengagements eingesetzt. Am Bilanzstichtag waren unverändert 4 engagementneutrale sowie 133 (Vorjahr 117) engagementreduzierende Geschäfte im Betrag von CHF 12.9 Mio. (CHF 9.4 Mio.) bzw. CHF 3605.7 Mio. (CHF 2966.6 Mio.) offen. Die Abschlusswährungen lauteten auf AUD, CAD, CHF, EUR, GBP, HKD und USD. Die Kontrakte haben ihre Endfälligkeit bis spätestens Ende Juli 2015. Der Wiederbeschaffungswert der Devisentermingeschäfte ist per Bilanzstichtag mit CHF 139.2 Mio. negativ (CHF 68.3 Mio. positiv).

6.6.2 Zinsfutures

In der Anlagekategorie Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert bestanden 9 Futures (Vorjahr 14) in den Währungen EUR, GBP und USD zur Zinsabsicherung mit einem Kontraktvolumen per Bilanzstichtag von brutto CHF 98.3 Mio. (CHF 242.1 Mio.) und einer engagementerhöhenden Wirkung von CHF 25.2 Mio. (CHF 234.4 Mio.) Die notwendige Unterlegung für das Engagement ist in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden.

6.7 Wertschriftenleihe

Die MPK betreibt bei den Direktanlagen keine Wertschriftenleihe. Die Anlagestiftungen und -fonds, in welchen die MPK investiert ist, sind im Rahmen ihrer Direktanlagen berechtigt, Wertschriften auszuleihen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite mit der Benchmark-Performance. Die Gesamtperformance betrug 7.0% (Vorjahr 8.4%). Die Messung der Ergebnisse erfolgte nach der TWR-Methode (Time-Weighted Return) gemäss der in Ziffer 6.5 dargestellten Anlagestrategie.

6.8.1 Erfolg auf operativen Aktiven

Der Ertrag auf operativen Aktiven betrug CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.) und resultiert primär aus der Kontokorrentverzinsung der Immobilienkonti (Neu- und Umbauten) von CHF 0.8 Mio. Im Vorjahr war aufgrund der umfangreichen Immobilienverkäufe die Verzinsung mit CHF 1.1 Mio. negativ, so dass das Betreffnis unter dem Zinsaufwand ausgewiesen wurde. Die Verzinsung von Post-, Bank- und Kontokorrentguthaben betrug CHF 0.3 Mio. (CHF 0.2 Mio.) und der Zinsertrag aus dem ratenweisen Einkauf fehlender Versicherungsjahre belief sich auf unverändert CHF 0.1 Mio.

6.8.2 Erfolg auf Liquidität

Die Bewertung erfolgt zum Marktwert und die Marchzinsen werden abgegrenzt. Sämtliche Anlagen wurden in CHF getätigt.

6.8.3 Erfolg auf Darlehen

Der ausgewiesene Ertrag entspricht der Veränderung des inneren Werts der bei der Anlagestiftung der MPK gehaltenen Ansprüche.

6.8.4 Erfolg auf Obligationen

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Obligationen CHF Eidgenossen	49.9	-14.8
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	75.8	-14.6
Obligationen CHF Ausland	40.7	13.0
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	56.5	-11.8
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	161.5	2.6
Obligationen Satellitenanlagen	65.7	59.7
Rundung	0.0	0.2
Total	450.1	34.3

Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert

Die Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert gliedern sich in einen kollektiven, bei der Anlagestiftung der MPK gehaltenen Teil und Direktanlagen der MPK. Vom Nettoergebnis von CHF 161.5 Mio. entfallen CHF 81.6 Mio. auf erstgenannte Kategorie und CHF 79.9 Mio. auf letztere.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken werden mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Effekt von CHF 80.3 Mio. (Vorjahr +CHF 29.7 Mio.). Per Bilanzstichtag waren unverändert 4 engagementneutrale und 77 (62) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 12.9 Mio. bzw. CHF 2199.5 Mio. (CHF 9.4 Mio. bzw. CHF 1632.4 Mio.) offen.

6.8.5 Erfolg auf Aktien

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Aktien Schweiz	210.0	399.9
Aktien Ausland	320.9	592.3
Aktien Satellitenanlagen	103.8	145.9
Rundung	0.0	-0.1
Total	634.7	1 138.0

Aktien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Effekt von CHF 36.6 Mio. (Vorjahr +CHF 17.7 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 29 (26) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 647.5 Mio. (CHF 615.7 Mio.) offen.

6.8.6 Erfolg auf Immobilien

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Immobilien Schweiz	246.5	330.3
Immobilien Satellitenanlagen	84.4	74.4
Total	330.9	404.7

Immobilien Schweiz

Ertrag und Wertveränderung

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Vertragliche Nettomietzinsen	263.6	263.6
Leerstände und Mietverluste	-12.5	-13.5
Rundung	0.0	-0.1
Vereinnahmte Nettomietzinsen	251.1	250.0
Aufwand aus Lastenrechnung	-63.1	-61.0
Ertrag Bestandesliegenschaften	188.0	189.0
Übriger Immobilienertrag	2.4	4.5
Netto-Cashflow	190.4	193.5
Bewertungserfolg Immobilienbestand	41.4	51.7
Erfolg aus Immobilienverkäufen	2.7	73.4
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	11.9	11.7
Rundung	0.1	0.0
Erfolg	246.5	330.3

Der Erfolg Immobilien Schweiz setzt sich zusammen aus dem Netto-Cashflow von CHF 190.4 Mio. (Vorjahr CHF 193.5 Mio.) sowie dem Wertanstieg von CHF 44.1 Mio. (CHF 125.1 Mio.). Der Erfolg aus Immobilienverkäufen ergibt sich aus der Differenz zwischen Verkaufspreis und Marktwert der Bauten einerseits und den Verkaufskosten (Notariats- und Grundbuchgebühren, Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern, Verkaufsprovisionen, interne Kosten) andererseits. Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage von CHF 11.9 Mio. (CHF 11.7 Mio.) entspricht dem direkten, bei der MPK angefallenen Vermögensverwaltungsaufwand.

Immobilien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden für die Immobilien Ausland weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Effekt von CHF 22.3 Mio. (Vorjahr +CHF 20.9 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 27 (29) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 758.8 Mio. (CHF 718.5 Mio.) offen.

6.8.7 Zinsaufwand

	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Zinsaufwand für Fremdkapital	1.8	1.0
Zinsaufwand für eigene Kontokorrente	0.0	1.1
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	1.0	0.9
Rundung	0.0	0.1
Total	2.8	3.1

Zinsaufwand für Fremdkapital

Im Zinsaufwand für Fremdkapital enthalten ist die Verzinsung der Freizügigkeitsleistungen.

Zinsaufwand für eigene Kontokorrente

Beim Zinsaufwand für eigene Kontokorrente des Vorjahres handelte es sich primär um die Kontokorrentverzinsung der Immobilienkonti (Liquidität aus Immobilienverkäufen bzw. für die Finanzierung von Neu- und Umbauten). Aufgrund umfangreicher Immobilienverkäufe am Anfang des Vorjahres ergab sich ein negativer Zinssaldo.

6.8.8 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

(Art. 48a Abs. 1b BVV 2)

Vermögensverwaltungskosten

(in der Betriebsrechnung ausgewiesen)	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten (1. Kostenebene)	21.7	20.4
Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen (Kostenkennzahlen 2./3. Kostenebene)	40.8	41.7
Rundung	0.1	0.0
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten	62.6	62.1

Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten

Die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten beinhalten Gebühren für Vermögensverwaltung (TER) von CHF 17.3 Mio. (Vorjahr CHF 16.8 Mio.), Transaktionskosten und Steuern (TTC) von CHF 3.9 Mio. (CHF 3.0 Mio.) sowie übrige Kosten (SC) von CHF 0.5 Mio. (CHF 0.6 Mio.).

Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen

Die Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Kollektivanlagen werden gemäss anerkannten TER-Kostenquoten-Konzepten ermittelt und in der Betriebsrechnung als Vermögensverwaltungskosten ausgewiesen. Die Erträge der jeweiligen Kategorien von Vermögensanlagen sind entsprechend erhöht worden. Die Position «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» bleibt dadurch unverändert. Sämtliche Kollektivanlagen gelten im Sinne der Weisungen OAK BV W-02/2013 als kostentransparent.

Nachweis der Bestände

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Direkte Anlagen	7 508.6	35.7	6 878.4	34.6
Kostentransparente Kollektivanlagen	13 375.6	63.6	12 910.7	64.8
Nicht kostentransparente Vermögensanlagen	0.0	0.0	0.0	0.0
Operative Aktiven	133.4	0.6	122.2	0.6
Rundung	-0.1	0.1	0.0	0.0
Total Vermögensanlagen	21 017.5	100.0	19 911.3	100.0
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)		100%		100%
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten (in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen)		0.298%		0.312%
Vermögensverwaltungskosten pro CHF 100 Vermögensanlagen		29.8 Rappen		31.2 Rappen

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und zur Arbeitgeber-Beitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Die MPK verfügte per Bilanzstichtag über nachfolgende Guthaben gegenüber den Arbeitgeberfirmen. Diese waren vollumfänglich durch Wertschwankungsreserven gedeckt.

Anlagen beim Arbeitgeber

	31. 12. 2014		31. 12. 2013	
	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven
Operative Aktiven	108.4	0.5	101.1	0.5
■ ungesicherte Kontokorrente	108.4	0.5	101.1	0.5
Liquidität	142.6	0.7	241.8	1.3
Obligationen	56.2	0.3	67.2	0.3
■ davon Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	56.2	0.3	19.9	0.1
■ davon Forderungen aus Fremdwährungsgeschäften in:				
Staatsobligationen FW abgesichert	0.0	0.0	10.0	0.1
Unternehmensobligationen FW AST abgesichert	0.0	0.0	9.0	0.0
Unternehmensobligationen FW MPK abgesichert	0.0	0.0	5.9	0.0
Obligationen Satellitenanlagen	0.0	0.0	22.4	0.1
Aktien	0.0	0.0	17.6	0.1
■ Forderungen aus Fremdwährungsgeschäften in:				
Aktien Satellitenanlagen	0.0	0.0	17.6	0.1
Immobilien	0.0	0.0	20.9	0.1
■ davon Forderungen aus Fremdwährungsgeschäften in:				
Immobilien Satellitenanlagen	0.0	0.0	20.9	0.1
Rundung	0.0	0.0	-0.1	0.0
Total	307.2	1.5	448.5	2.3

Ungesicherte Kontokorrente

Die ungesicherten Kontokorrente beim Arbeitgeber setzen sich zusammen aus den zu entrichtenden Beitragszahlungen von CHF 15.8 Mio. (Vorjahr CHF 19.5 Mio.) und dem Kontokorrentguthaben gegenüber dem Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) von CHF 92.6 Mio. (CHF 81.6 Mio.). Die Kontokorrente werden zu Marktkonditionen verzinst. Bankguthaben beim Arbeitgeber weisen reinen Geschäftscharakter auf und werden entsprechend der Mitteilung des Bundesamts für Sozialversicherung Nr. 84 vom 12. Juli 2005 nicht als Anlagen beim Arbeitgeber eingestuft.

Liquidität

Hierbei handelt es sich um das Kontokorrentguthaben in der Anlagekategorie Liquidität. Die Verzinsung erfolgt zu Marktkonditionen.

Obligationen CHF Inland

Diese Rubrik setzt sich aus folgenden marktkonform verzinsten Posten zusammen:

	31. 12. 2014	31. 12. 2013
	Mio. CHF	Mio. CHF
Bankguthaben bei der Migros Bank	0.1	0.1
Kontokorrentguthaben gegenüber dem Migros-Genossenschafts-Bund	56.1	19.8
Total	56.2	19.9

Mietverträge mit dem Arbeitgeber

Per Bilanzstichtag bestanden Mietverträge mit einem Volumen von CHF 41.0 Mio. (Vorjahr CHF 41.4 Mio.) mit Unternehmen der Migros-Gruppe. Dies entspricht 13.4 % (13.5 %) der gesamten Nettomietzinsen. Mit Bezug auf Art. 57 Abs. 3 BVV 2, welcher vorsieht, dass Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % ihres Werts für Geschäftszwecke dienen, 5 % des Vermögens nicht übersteigen dürfen, beträgt der kapitalisierte Wert CHF 605.9 Mio. (CHF 615.2 Mio.), was 3.0 % (3.2 %) der verfügbaren Aktiven entspricht.

Forderungen Fremdwährungsgeschäfte

Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Devisentermingeschäften in den Anlagekategorien Obligationen, Aktien und Immobilien der MPK sowie der Anlagestiftung der MPK gegenüber dem MGB, welche im Vorjahr bestanden haben. Aufgrund der Devisenmarktsituation im Berichtsjahr bestand per 31. Dezember 2014 netto ein Überhang an Verbindlichkeiten gegenüber dem Arbeitgeber.

6.9.2 Erläuterung zur Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Verzinsung betrug unverändert 0.25 %, was dem Zinssatz von Kontokorrentguthaben von M-Unternehmen beim MGB entspricht. Per Bilanzstichtag verfügten 28 (Vorjahr 30) angeschlossene Arbeitgeber über eine Beitragsreserve.

6.10 Retrozessionen

Die externen Vermögensverwalter und Fachberater der MPK haben bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die MPK im Geschäftsjahr 2014 keine Retrozessionen entgegengenommen haben.

	2014 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>
Stand 1. Januar	409.9	380.6
Entnahmen	-28.7	-26.2
Einlagen	47.8	54.5
■ davon ordentliche Einlagen	58.2	54.5
■ davon Übertrag der Arbeitgeber-Beitragsreserve der Hotelplan-Gruppe per 1. Dezember 2014 an die Pensionskasse Travel infolge Teilliquidation	-10.5	0.0
■ davon Rundung	0.1	0.0
Rundung	-0.1	0.1
Nettoveränderung	19.0	28.4
Verzinsung	1.0	0.9
Rundung	0.1	0.0
Stand 31. Dezember	430.0	409.9

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31. 12. 2014 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2013 <i>Mio. CHF</i>
Aktivierte Innenausbauten	5.0	0.0
Mobilien/Immaterielle Werte	1.6	0.8
Übrige Posten	0.2	0.1
Rundung	0.1	-0.1
Total	6.9	0.8

Die aktivierten Innenausbauten betreffen die getätigten Investitionen für die Mieterausbauten in der neuen Geschäftsstelle in Schlieren. Das Aktivum wird über die Mietvertragsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Die Rubrik Mobilien/Immaterielle Werte beinhaltet Anschaffungen, deren Werthaltigkeit über 1 Jahr beträgt. Die Abschreibungsdauer beträgt längstens 5 Jahre.

7.2 Andere Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31. 12. 2014 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2013 <i>Mio. CHF</i>
M-Partizipation Rentner	2.8	3.4
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.0	1.8
Kontokorrente	1.6	1.5
Total	6.4	6.7

Die Verbindlichkeiten aus M-Partizipation Rentner betreffen Urkunden, welche bis Ende 1990 von den M-Unternehmen bei Anstellungsbeginn und anlässlich von Jubiläen ausgegeben wurden. Eine Rückgabe ist jederzeit möglich. Mit der Abwicklung dieser mindestens zu 7% verzinslichen Urkunden war die MPK beauftragt worden. Die Differenz zum Marktzins wird den jeweiligen Arbeitgeberfirmen in Rechnung gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und die Kontokorrente betreffen das operative Geschäft und haben i.d.R. kurzfristigen Charakter.

7.3 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 45.9 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.) beinhalten einen noch zu bezahlenden Betrag von CHF 43.1 Mio., welcher sich aus der Teilliquidation per 31. Dezember 2014 aufgrund des kollektiven Austritts der Versicherten der Hotelplan-Gruppe ergibt.

Jahresrechnung

7.4 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen betreffen einerseits die latenten Beitragsverpflichtungen der MPK als Arbeitgeberin für künftige M-AHV-Ersatzrenten und andererseits die auf der Anlage-

kategorie Immobilien Schweiz lastenden latenten Handänderungs-, Grundstückgewinnsteuern sowie die latenten Notariats- und Grundbuchgebühren.

Nicht-technische Rückstellungen

Rückstellungen für	künftige M-AHV-Ersatzrenten	Liegenschafts-steuern und Gebühren	Rundung	Total	Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	2014 Mio. CHF	2013 Mio. CHF
Stand per 1. Januar	0.6	192.4	0.0	193.0	189.9
Veränderung	-0.1	3.2	-0.1	3.0	3.1
Stand per 31. Dezember	0.5	195.6	-0.1	196.0	193.0

7.5 Freie Mittel

Die Veränderung der freien Mittel erfolgt über den Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss. Im Falle von Teilliquidationen wird eine mögliche Auswirkung auf die freien Mittel ausschliesslich in der Betriebsrechnung dargestellt.

7.6 Verwaltungsaufwand

Allgemeiner Verwaltungsaufwand

Die Geschäftsstelle generierte in der Berichtsperiode einen allgemeinen Verwaltungsaufwand von CHF 25.2 Mio. (Vorjahr CHF 25.6 Mio.). Darin enthalten sind Ausgaben für die Bewirtschaftung der Vermögensanlagen von CHF 15.7 Mio. (CHF 16.4 Mio.).

Hiervon waren CHF 13.5 Mio. (CHF 14.1 Mio.) Vermögensverwaltungsaufwendungen und CHF 2.2 Mio. (CHF 2.3 Mio.) aktivierungsfähige Leistungen der eigenen Bauabteilung. Der diverse Ertrag enthält primär Erlöse aus Dienstleistungen für nahe stehende Rechtspersönlichkeiten (u.a. Anlagestiftung der MPK).

Verwaltungsaufwand

	2014 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>
Personalaufwand	17.8	17.5
Honorare und Dienstleistungen	3.5	2.9
Raummieten	1.3	1.4
Wertberichtigungen und Abschreibungen	0.7	1.7
Kommunikation/Information Versicherte	0.6	0.6
Anlageunterhalt/Kleinanschaffungen	0.2	0.3
Übriger Verwaltungsaufwand	1.0	1.1
Rundung	0.1	0.1
Allgemeiner Verwaltungsaufwand vor Umlage/Ertrag	25.2	25.6
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen und erfolgsneutralen Heiz- bzw. Nebenkostenabrechnungen	-13.5	-14.1
Umlage Leistungen Bauabteilung auf Vermögensanlagen	-2.2	-2.3
Diverser Ertrag	-1.4	-1.2
Rundung	0.0	-0.1
Total Umlagen/Ertrag	-17.1	-17.7
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand	8.1	7.9

Revisionsstelle/Experte für berufliche Vorsorge

Der Aufwand für interne und externe Revisionsdienstleistungen und für den Experten für berufliche Vorsorge betrug unverändert CHF 0.3 Mio. bzw. CHF 0.1 Mio.

Aufsichtsbehörden

Der Aufwand für die Aufsichtsbehörden von unverändert CHF 0.1 Mio. setzt sich zusammen aus den Gebühren für die Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich und die Oberaufsichtskommission (OAK BV).

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich hat am 16. Juni 2014 die Jahresrechnung 2013 ohne Bemerkungen zur Kenntnis genommen.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) teilte am 15. Januar 2015 mit, den Mindestwechsellkurs von CHF 1.20 gegenüber dem EUR per sofort nicht mehr zu stützen. Dieser Entscheid führte sogleich zu Kursverlusten am einheimischen Aktienmarkt. Im Devisenhandel schwächten sich alle Währungen gegenüber dem CHF um mehr als 10 % ab. Die angekündigten Negativzinsen auf Girokontoguthaben der SNB, welche durch die Geschäftsbanken an die Kunden weitergegeben werden, beeinflussen auch den Kapitalmarkt. Zinsen für Anleihen erstklassiger Schuldner mit Laufzeiten bis zu 10 Jahren liegen inzwischen im Minusbereich. Die Marktrisiken bzw. die Finanzanlagerisiken sind damit stark angestiegen, was eine zeitnahe Überprüfung der finanziellen Risikofähigkeit unserer Vorsorgeeinrichtung erfordert.



Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Migros-Pensionskasse
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros-Pensionskasse, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Claudio Notter
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Dominique Schneylin
Revisionsexperte

Zürich, 19. Februar 2015

Bericht des Experten für berufliche Vorsorge



An die Delegiertenversammlung
der Migros-Pensionskasse Zürich

Zürich, 19. Februar 2015

Expertenbestätigung

Mandatsbezeichnung

Als Experte für berufliche Vorsorge wurden wir von den Verantwortlichen der Migros-Pensionskasse (nachfolgend: MPK) damit beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten aufgrund von Art. 52e BVG zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind.

Als zuständiger Experte für berufliche Vorsorge erfüllen wir die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend gutem Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV zugelassen.

Expertenbestätigung

Dieses versicherungstechnische Gutachten der Kasse ist nach den Standesregeln für die Mitglieder der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten (SKPE) sowie nach deren Fachrichtlinien erstellt worden.

Die MPK bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2010 (Generationensterbetafeln) mit einem technischen Zinssatz von 2.50%. Die finanzielle Situation der Kasse umfasst per 31.12.2014:

- einen Aktivenüberschuss in der Höhe von CHF 3'600.7 Mio. (Vorjahr: CHF 2'794.7 Mio.);
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Artikel 44 BVV 2 von 121.5% auf (Vorjahr: 116.9%);
- eine Wertschwankungsreserve von CHF 3'178.7 Mio. (Vorjahr: CHF 2'794.7 Mio.);
- freie Mittel von CHF 421.9 Mio. (Vorjahr: CHF 0).

Unsere Bestätigung beruht auf der Anwendung folgender Elemente und deren Beurteilung für die Kasse:

- den technischen Grundlagen und dem technischen Zinssatz;
- den fachtechnischen Prinzipien zur Bewertung der Verpflichtungen;
- den getroffenen Sicherheitsmassnahmen zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken;
- dem Niveau der Wertschwankungsreserve;
- der Sanierungsfähigkeit;
- der laufenden Finanzierung;

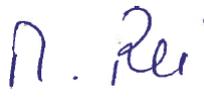
Expertenbestätigung (Fortsetzung)

- der mittelfristig erwarteten Entwicklung der finanziellen Lage.

Aufgrund unserer Überprüfung der Kasse per 31.12.2014 können wir bestätigen, dass per diesem Datum

- die Kasse gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Aon Hewitt (Schweiz) AG



Die verantwortliche Expertin: Marianne Frei

Diplomierte Pensionsversicherungsexpertin

Impressum

Herausgeber **Migros-Pensionskasse**, Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren

Redaktion **Administration Migros-Pensionskasse**

Konzept und Layout **www.mendelin.com**

Bildnachweis:

Simon Hallström, Caroline Mendelin

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde eine einheitliche Geschlechtsformulierung gewählt. Diese schliesst sowohl das weibliche als auch das männliche Geschlecht gleichermaßen mit ein.

Erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache im Internet. Massgebend ist die deutsche Fassung.

Migros-Pensionskasse
Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren
Tel. 044 436 81 11
www.mpk.ch
infofox@mpk.ch